

GGEW AG

UMWELT- ERKLÄRUNG 2025

Mit den Daten: 2022 bis 2024

Inhalt

1.	Vorwort des Vorstandes	S. 3
2.	Firmenportrait und unsere Standorte	S. 4
1.	Die GGEW AG	S. 4
2.	Tätigkeiten und Dienstleistungen	S. 6
3.	Dekarbonisierung der Energiewirtschaft	S. 9
4.	Motivation und Engagement	S. 11
5.	Geltungsbereich – unsere Standorte	S. 14
3.	Unsere Umweltleitlinien	S. 18
4.	Das GGEW-Umweltmanagement	S. 20
1.	Unser Kontext und unsere Stakeholder	S. 20
2.	Unser rechtlicher Rahmen – zentrale Rechtsvorschriften	S. 26
5.	Unsere Umweltaspekte und deren Bewertung	S. 27
6.	Unsere Umweltleistung	S. 30
1.	Absolute Verbrauchsdaten und Kernindikatoren	S. 30
2.	Unsere Treibhausgasbilanz	S. 40
7.	Umweltziele – unser Umweltprogramm	S. 44
8.	Erklärung der Umweltgutachter	S. 47
9.	Kontakt und Impressum	S. 49

1. Vorwort Carsten Hoffmann, Vorstand GGEW AG

Sehr geehrte Damen und Herren,

als regional verankertes Energieversorgungsunternehmen mit 140 Jahren Geschichte übernimmt die GGEW AG Verantwortung – für ihre Kundinnen und Kunden, für die Region und für Umwelt und Klima. Nachhaltiges Handeln ist für uns essenzieller Bestandteil der Unternehmensstrategie. Auch deshalb speist sich unsere eigene Energieerzeugung vollständig aus erneuerbaren Quellen. Mit der vorliegenden Umwelterklärung im Rahmen des europäischen Umweltmanagementsystems EMAS legen wir offen, wie wir unsere Umweltleistung kontinuierlich verbessern und welche Fortschritte wir dabei erzielen.

Die ökologische Transformation ist für uns nicht nur Herausforderung, sondern strategische Chance. Mit Projekten wie dem Innovationspark Wald-Michelbach oder dem Ausbau der Wärmenetze treiben wir die Energiewende aktiv voran. Auch in Bereichen wie Wasserversorgung, Bäderbetrieb und Straßenbeleuchtung setzen wir auf effiziente, ressourcenschonende Lösungen.

Diese Umwelterklärung informiert transparent über unsere Umweltziele, Maßnahmen und Ergebnisse.

Bereits in der Vergangenheit haben wir unsere Ambitionen in Sachen Nachhaltigkeit mit der erfolgreichen Teilnahme an ÖKOPROFIT unter Beweis stellen dürfen.



Eine zukunftsfähige Energieversorgung kann nur im Einklang mit ökologischen und gesellschaftlichen Zielen bestehen. Daran arbeiten wir – mit Energie, Herz und Verantwortung.

Wenn Sie weitere Ideen haben, wie wir uns verbessern könnten: Lassen Sie es uns wissen. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht!

Bensheim, im Mai 2026

Carsten Hoffmann

Vorstand GGEW AG

A handwritten signature of Carsten Hoffmann in blue ink, written in a cursive style.

2. Firmenportrait und unsere Standorte

2.1 Die GGEW AG

Seit 1886 versorgen wir als GGEW AG Menschen in Südhessen mit Energie. Neben der Bereitstellung von Strom, Gas, Wasser und Wärme sind wir heute ein moderner Infrastrukturdienstleister mit dem Ziel, eine zukunftsorientierte und auf Nachhaltigkeit ausgelegte Energieversorgung sicherzustellen.

Mit konzernweit über 370 Mitarbeitenden sind unsere GGEW und ihre Unternehmenstöchter wichtige Arbeitgeber und Ausbildungsbetriebe für Südhessen. Unsere enge Verwurzelung in der Region Bergstraße geht einher mit einer großen Verantwortung für die Menschen und zeigt sich durch unsere langjährige Unterstützung von Bildung, Kultur, Sport sowie von sozialen Einrichtungen vor Ort. Als Betreiber von Bädern und Badeseen steigern wir als GGEW die Lebensqualität für alle Menschen in der Region.

Die GGEW-Gruppe besteht aus zahlreichen Tochterfirmen, Beteiligungen und Kooperationen, die nachfolgend dargestellt werden. Jede davon trägt zum Erfolg des Ganzen bei. Die Breitband-Profis der GGEW net GmbH bieten an der Bergstraße Hochgeschwindigkeits-Internet an. Die Wärmeversorgung Bergstraße GmbH betreibt eine Wärmezentrale mit drei Kesseln und bioerdgasbetriebenen Blockheizkraftwerken für ein Schulzentrum in Bensheim.

Im Bereich Erneuerbare Energien ist die VentuSol GmbH für Projekte zuständig. Und

die WINDPOOL GmbH & Co. KG schließlich betreibt als erfolgreiches Gemeinschaftsunternehmen bundesweit eine große Anzahl von Windparks. Alle diese Unternehmen begleiten uns auf unserer Reise in die Zukunft.

Als historisch und richtungsweisend für die Zukunft unseres Unternehmens kann zudem die Fusion mit dem Energieversorgungsunternehmen ENERGIERIED GmbH & Co. KG im Jahr 2023 beschrieben werden. Mit diesem Schritt konnten wir nicht nur personell wachsen, sondern auch das eigene Netzgebiet ausweiten.

*Der Geltungsbereich dieser Umwelterklärung umfasst **ausschließlich die GGEW AG.***

2. Firmenportrait und unsere Standorte

2.1 Die GGEW AG

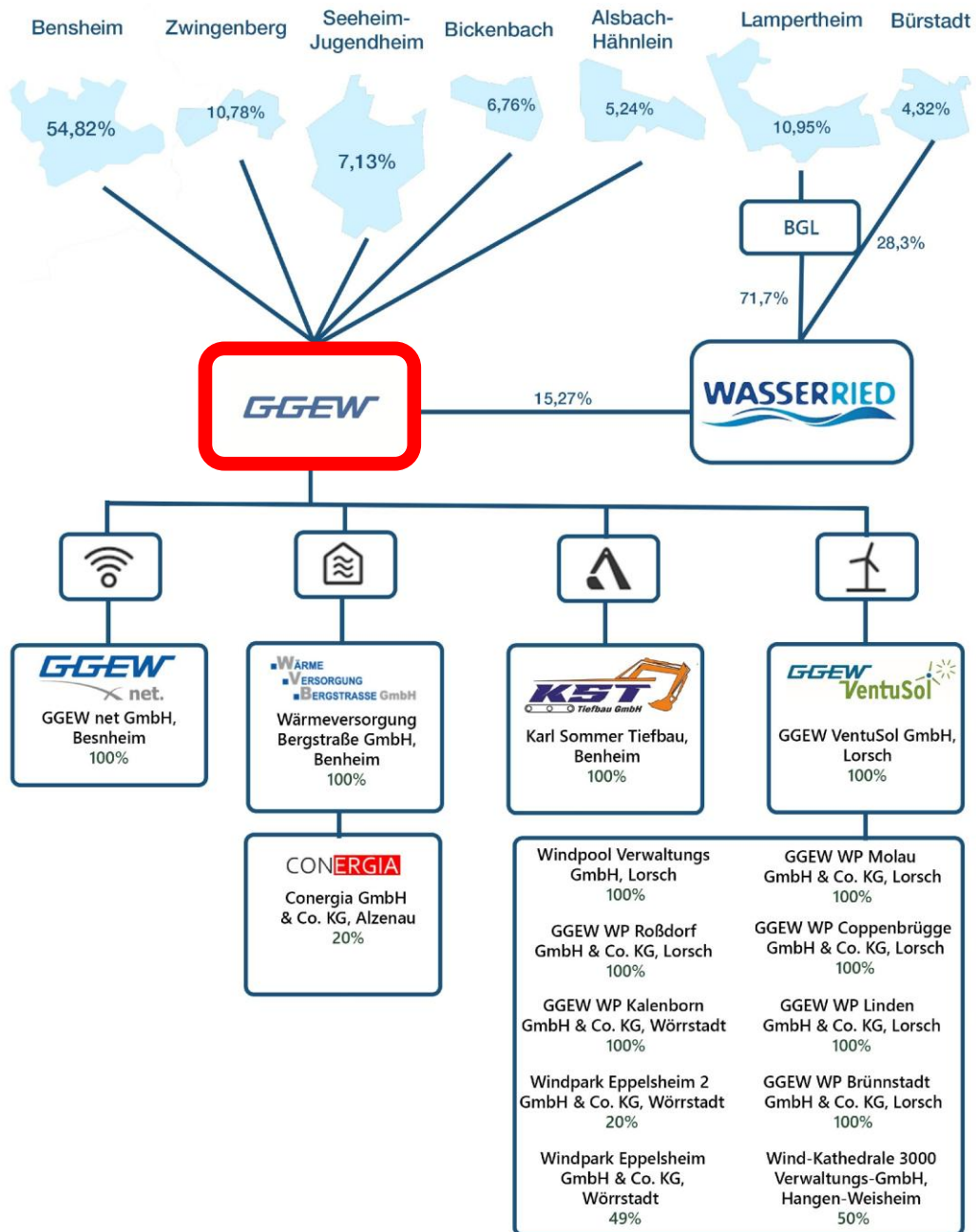


Abbildung 1: Tochterunternehmen und Beteiligungen der GGEW (Geltungsbereich EMAS mit rot umrandet).

2. Firmenportrait und unsere Standorte

2.2 Tätigkeiten und Dienstleistungen

Als integriertes Energieversorgungsunternehmen nehmen wir unsere Rolle in den Bereichen Netzbetrieb, Messstellenbetrieb und Energievertrieb wahr.

Unsere klassischen Versorgungsmedien verteilen wir in unserer Region und geben unser Bestes dabei, eine größtmögliche Versorgungssicherheit für die Menschen in Südhessen zu erreichen. Wo genau wir für welches Medium Netzbetreiber sind, zeigt die Netzkarte (Abbildung 2).

Stromnetze

Als Stromnetzbetreiber verantworten wir die Versorgungssicherheit für über 133.000 Menschen, die in unserem Stromnetzgebiet leben. Um diese Versorgungssicherheit bestmöglich herzustellen, betreiben wir unter anderem 694 Trafos, zehn Schalthäuser, 538 Netzstationen und über 2.000 Kilometer Stromleitungen – sowohl im Mittelspannungs(20-kV)-Netz als auch im Niederspannungs(1-kV)-Netz. Durch eine moderne Steuerung und den Einsatz hochwertiger Komponenten versuchen wir, Netzverluste bestmöglich zu reduzieren.

Gasnetze

Unser Gasverteilnetz hat eine Länge von ca. 1.000 km. Dieses verbindet etwa 156.000 Einwohner in dem Gasverteilnetz miteinander. In unserem Gasnetz gibt es die drei in Deutschland typischen Druckbereiche: Hochdruck, Mitteldruck und Niederdruck. Dabei nimmt der Druck von

den Übernahmestationen (Hochdruck) zu den Kunden stetig ab, bis es im Niederdruckbereich in die Gastherme einströmt. Geografisch erstreckt sich das Gasverteilnetz von der Gemeinde Seeheim-Jugenheim im Norden bis zu den beiden Städten Lampertheim und Heppenheim im Süden und der Gemeinde Lautertal im Westen bis nach Bürstadt im Osten (Siehe Abbildung 2). Daraus resultiert eine Verantwortung für die Umwelt auf einer Fläche von rund 264 km² in den beiden Landkreisen Darmstadt Dieburg und Bergstraße. Diese nehmen wir durch eine regelmäßige Überwachung der Methanemissionen und deren stetiger Reduzierung sowie einer möglichst effizienten Erdgasvorwärmung an den Übernahmestationen wahr. Die Erdgasvorwärmung schützt die Gasdruckregelanlagen vor Vereisung, da das Erdgas durch die Druckreduzierung abkühlt. Darüber hinaus sind wir als Gasverteilnetzbetreiber für die Versorgungssicherheit der versorgten Einwohner und den Schutz der Umwelt 365 Tage im Einsatz und das 24 Stunden pro Tag.

Wasser

Die sichere und zuverlässigere Versorgung der Einwohner und Industrieunternehmen mit dem wichtigsten unserer Lebensmittel ist eine verantwortungsvolle Aufgabe der Daseinsvorsorge. Unser Wasserversorgungsnetz hat eine Länge von 500 km. Hierdurch werden ca. 60.000 Einwohner und

2. Firmenportrait und unsere Standorte

2.2 Tätigkeiten und Dienstleistungen

Industrieunternehmen der Stadt Bensheim und den beiden Gemeinden Alsbach-Hähnlein und Bickenbach zuverlässig mit Trinkwasser versorgt. Darüber hinaus werden die Städte Heppenheim, Zwingenberg sowie die Gemeinde Lautertal durch unser Wasserversorgungsnetz ebenfalls mit Trinkwasser beliefert. Durch die topografische Lage am südlichen Rand des Odenwaldes ist das Netz aufgrund der Höhenunterschiede in verschiedenen Druckzonen unterteilt. Um diese selbst bei einem Stromausfall sicher mit Trinkwasser und Löschwasser zu versorgen, betreiben wir 18 verschiedene Wasserbehälter, die über zehn Pumpstationen befüllt werden. Für die Trinkwassergewinnung von Druckzonen, die nicht mit dem Gesamtnetz verbunden sind,

werden zwei Brunnen betrieben.

Zusätzlich übernehmen wir für die Stadt Zwingenberg mit ihren 7.000 Einwohner die Betriebsführung der Wasserversorgung. Daneben erfolgt über einen Dienstleistungsvertrags mit der WASSERRIED GmbH & Co. KG ebenfalls die Trinkwasserversorgung für die Städte Lampertheim und Bürstadt für ca. 50.000 Einwohner, sodass weitere 448 km an Wasserversorgungsnetz betreut werden.

Zur Minimierung von Wasserverlusten werden im gesamte Wasserversorgungsnetz regelmäßig Geräuschlogger eingesetzt und ein möglicher Wasserabfluss aus dem Netz analysiert und punktgenau geortet.

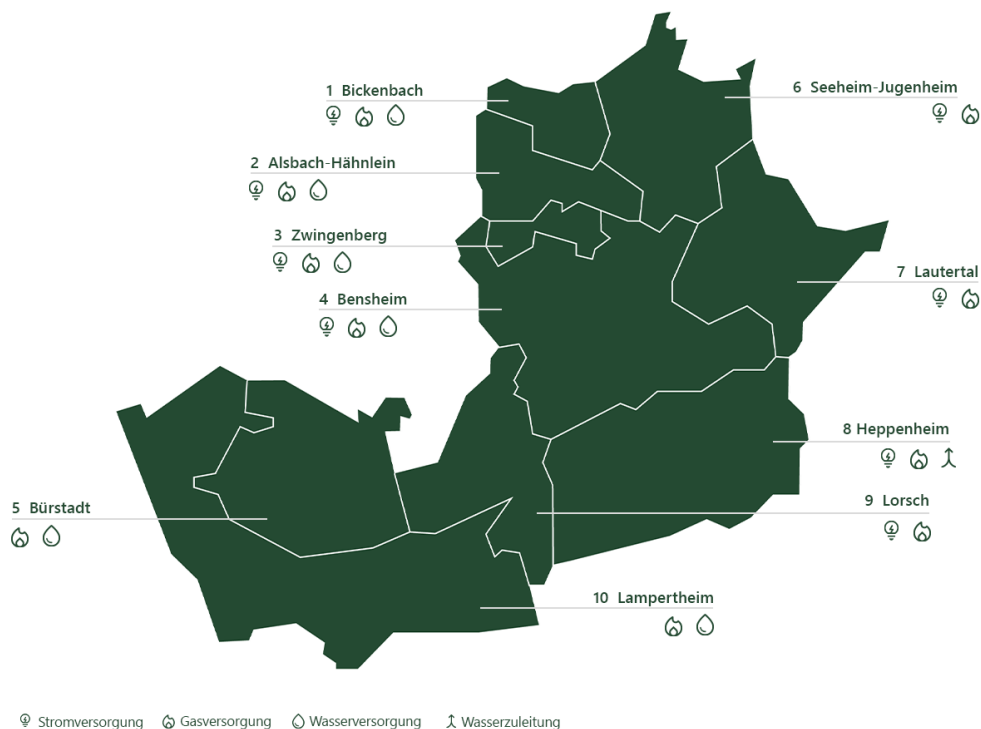


Abbildung 2: Netzkarte.

2. Firmenportrait und unsere Standorte

2.2 Tätigkeiten und Dienstleistungen

Straßenbeleuchtung

In Bensheim, Bickenbach, Zwingenberg, Lorsch, Seeheim-Jugenheim und Lautertal sind wir zudem verantwortlich für den Betrieb der Straßenbeleuchtung. Dabei setzen wir auf eine Umrüstung auf energiesparende LED-Leuchtmittel und bieten an, Dimmungen der Leuchtkraft auszuführen.

Wärme

Auch fünf Nahwärmenetze, an die rund 560 Wohneinheiten angeschlossen sind, werden durch uns betrieben. Die Wärmenetze mit einer Gesamtlänge von etwa fünf Kilometern werden aktuell durch zentrale Blockheizkraftwerke und Brennwertkessel gespeist. Im Zuge der Energie- und Wärmewende werden die Wärmenetze künftig erweitert und transformiert. Derzeit wird rund um den Sport- und Bildungscampus in Bürstadt das innovative Wärmenetz 4.0 ausgebaut.

Vertrieb

Unser Energievertrieb ist bereits seit Beginn der Liberalisierung im Jahr 1998 auch außerhalb der Netzgebiete des Unternehmens erfolgreich aktiv. Wir liefern bundesweit an Haushalts-, Gewerbe- und Industriekunden sowie öffentliche Einrichtungen Strom und Gas. Derzeit versorgen wir rund 140.000 Kunden mit Strom, Gas und Wasser. Außerdem bieten

wir ein breites Spektrum an Energiedienstleistungen für Privat- und Gewerbekunden an. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Planung und Umsetzung von Photovoltaikanlagen. Kunden können hier sowohl zwischen Freiflächen – als auch Dachanlagen wählen. Ergänzt wird das Angebot für Komplettlösungen durch die Planung und Umsetzung von Batteriespeichern, Wärmepumpen und Ladeinfrastrukturkonzepten.

Bäderbetrieb

Als Eigentümerin betreiben wir in Bensheim das Basinus-Bad, ein kombiniertes Hallen- und Freibad, sowie den Badesee. Mit fast einer Viertelmillion Gästen im Jahr ist das Basinus-Bad ein zentraler Anlaufpunkt für Menschen weit über Bensheim hinaus und bietet Naherholung, Spaß und die Möglichkeit zur sportlichen Aktivität.



Abbildung 3: 50-Meter-Becken im Basinus-Bad Freibadbereich.

2. Firmenportrait und unsere Standorte

2.3 Dekarbonisierung der Energiewirtschaft

Die GGEW als Teil der Dekarbonisierung der Energiewirtschaft

Gemäß dem Bundes-Klimaschutzgesetz (KSG) verfolgt Deutschland das Ziel, bis zum Jahr 2045 die Treibhausgasemissionen so weit zu mindern, dass die Netto-Treibhausgasneutralität erreicht wird. Zentrales Element für den Erfolg der Energiewende ist die Abkehr von fossilen Energieträgern und der Ausbau erneuerbarer Energien. Nach der Elektrizitätserzeugung rücken nun verstärkt auch die Wärmeerzeugung und der Verkehrssektor in den Fokus der Energiewende. Die Reduktion der Erdgasverwendung ist dabei ein wichtiger Baustein für die fortschreitende Dekarbonisierung des Wärmemarkts.

Als Netzbetreiber und Energielieferant sind wir als GGEW ein wesentlicher Akteur für die Umsetzung der Energiewende in der Region.

Auch deshalb haben wir im Zeitraum von November 2023 bis April 2025 mit externer Unterstützung eine Dekarbonisierungsstrategie für unser komplettes Netzgebiet entwickelt.

Ausgehend von den energiepolitischen Zielen wurden dabei die Auswirkungen auf die bestehenden Versorgungsstrukturen untersucht und in einem dynamischen Modell mit festen Annahmen (z. B. Energiepreise) ein Lösungsraum mit möglichen Zielstrukturen für die Versorgung mit Strom, Wärme und Gas (Wasserstoff, Biomethan und synthetisches Methan) abgeleitet.

Das detaillierte Vorgehen war dabei wie folgt:

- **Erhebung** der aktuellen Versorgungsaufgabe (digitaler Zwilling) mittels einer Bestands- und Potentialanalyse für die Berücksichtigung der regionalen Gegebenheiten (georeferenziert)
- **Bestimmung** von Zielszenarien für die zukünftige Versorgungsaufgabe bis 2045 mittels einer Bedarfsprognose auf Basis einer Gebäudesimulation und Energiesystemmodellierung für die detaillierte Abbildung existierender (system-)technischer Restriktionen
- **Ableitung** von Zielnetzstrukturen mit Aussagen zu einer möglichen zukünftigen Entwicklung für die Transformation des Energiesystems inklusive des entsprechenden Investitionsbedarfs

Auch unsere vertrieblichen Energiekunden unterstützen wir schon seit vielen Jahren mit vielfältigen Angeboten auf dem Weg zu einer dekarbonisierten Versorgung.

Neben den Angeboten von Ökostrom, Regionalstrom und Biogas für die Energielieferung, bieten wir auch viele Energie- und Mobilitätsdienstleistungen an, um unsere Kunden auf dem Weg zur Treibhausgasneutralität zu unterstützen. Schließlich liegt in der Energieanwendung beim Kunden ein großer Hebel für eine erfolgreiche Energiewende.

2. Firmenportrait und unsere Standorte

2.3 Dekarbonisierung der Energiewirtschaft

So bieten wir beispielsweise Photovoltaik-Anlagen mit und ohne Speicher zum Kauf oder zur Miete an; bei der Heizungspacht können die Kunden eine moderne effiziente Heizungsanlage (z. B. Wärmepumpe) im „Rundum-sorglos“-Paket inklusive Wartung und notwendiger Reparaturen für einen festen monatlichen Betrag erhalten.

Auch die individuelle Mobilitätswende wird durch unsere Angebote unterstützt: In der Region betreiben wir bereits über 160 öffentliche Ladepunkte (siehe Abbildung 4). Damit die Kunden ihr Elektro-Auto auch bequem zu Hause laden können, gibt es von uns die passende Wallbox; auf Wunsch mit

Installations- und Entstörungsservice.

Unterwegs ermöglicht die GGEW-Ladekarte den Zugang zu einem europaweiten Netzwerk von 240.000 Ladestationen in 22 Ländern.

Unser lokales E-Car-Sharing-Angebot bietet eine kostengünstige Alternative zum eigenen Fahrzeug. An acht Stationen in der Region stehen unterschiedliche Elektrofahrzeugtypen für verschiedene Anwendungsfälle zur Verfügung – etwa, um einfach einmal elektrisches Fahren zu testen und die Landschaft an der Bergstraße oder dem Odenwald zu genießen.

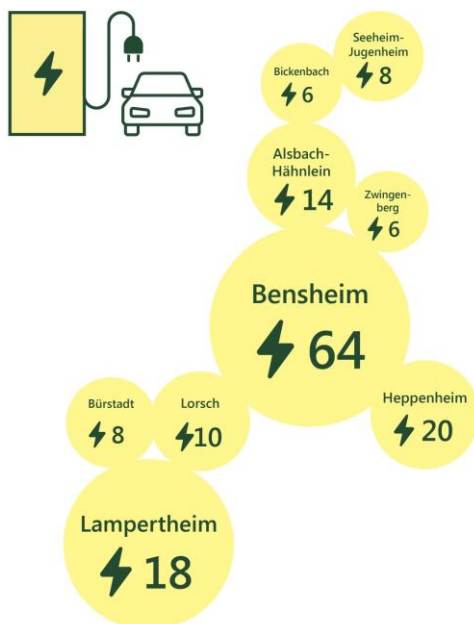


Abbildung 4: Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur



Abbildung 5: Verwaltungsstandort in Lampertheim mit Blühwiese.

2. Firmenportrait und unsere Standorte

2.4 Motivation und Engagement

Nachhaltigkeit ist neben einem rentablen Wachstum, Profitabilität und Digitalisierung als Pfeiler in der Unternehmensstrategie unserer GGEW verankert. Nachhaltigkeit bedeutet für uns die Verbindung ökologischer, ökonomischer und **sozialer** Aspekte zur Sicherung einer lebenswerten Zukunft in der Region Südhessen und darüber hinaus.

Ökologische Nachhaltigkeit verstehen wir als Verpflichtung zu einem sorgsamem Umgang mit natürlichen Ressourcen, der Reduktion von Emissionen sowie der Förderung der Energieproduktion aus erneuerbaren Energien.

Wirtschaftliches Handeln und Klimaschutz gehen dabei Hand in Hand und sind Grundlage unserer Zukunftsfähigkeit. Als Energieerzeuger, Netzbetreiber und Versorger haben wir eine Schlüsselrolle in der Energiewende. Effizienz, Innovation und Verlässlichkeit sind dafür die Basis. Nachhaltigkeit verstehen wir ganzheitlich: durch faire Arbeitsbedingungen, einen respektvollen Umgang, Bürgernähe und die Unterstützung regionaler Strukturen.

Ehrenamtsförderung

Als regionales Unternehmen sichern wir Wertschöpfung und Beschäftigung, indem wir Material und Dienstleistungen bevorzugt vor Ort beziehen. Mit der Einführung von EMAS werden diese Aspekte einerseits inhaltlich und prozessual noch stärker in der GGEW verankert und andererseits soll damit eine Bestätigung über das entsprechende Handeln

der GGEW gegenüber externen Stakeholdern ermöglicht werden.

Bisheriges Engagement

Dabei kann die GGEW schon auf viele in der Vergangenheit durchgeführte Maßnahmen aufbauen, die auf die ökologische Nachhaltigkeit einzahlen: Bereits vor mehr als zwanzig Jahren hat die GGEW mit dem Standort Dammstraße 68 in Bensheim erstmals an ÖKOPROFIT teilgenommen und ist aktuell im ÖKOPROFIT Klub Südhessen aktiv. ÖKOPROFIT steht für ÖKOlogisches PROjekt Für Integrierte UmweltTechnik und lässt sich definieren als ein Projekt zur wirtschaftlichen Stärkung von Betrieben durch vorsorgenden Umweltschutz mit der gleichzeitigen Absicht, einen Beitrag zur Verbesserung der Umweltsituation z. B. durch eine Reduzierung des Ressourcenverbrauchs zu leisten.

Schon vor der Jahrtausendwende hat die GGEW mit der Errichtung von PV-Anlagen auf eigenen Infrastrukturstandorten und an den Verwaltungsstandorten begonnen; dies wurde konsequent fortgesetzt.

Technisches-Sicherheits- Managementsystem (TSM)

Ein besonderes Anliegen, das uns antreibt: Sicherheit und klare Prozesse. Mit der TSM-Zertifizierung in den Sparten Strom, Wasser, Wärme und Gas ist dies nun auch schwarz auf weiß verbrieft. Dies schafft einen großen Mehrwert durch die Prozessdefinitionen gerade im Bereich der Arbeitssicherheit.

2. Firmenportrait und unsere Standorte

2.4 Motivation und Engagement

Mitarbeitermobilität

Der GGEW-Fuhrpark setzt auf Vielfalt: Elektrofahrzeuge und Dienstfahräder bieten unseren Mitarbeitenden flexible und nachhaltige Mobilitätslösungen. Das Job-Rad-Angebot wird ergänzt durch den kontinuierlichen Ausbau von überdachten Fahrradabstellplätzen – ein wichtiger Schritt, um das Radfahren im Alltag zu fördern.

Mitarbeiterparkplatz mit Solarmodulen – Vorbild für doppelte Flächennutzung

Seit Januar 2024 ist unser Mitarbeiterparkplatz in Bensheim nicht nur überdacht, sondern zugleich eine kleine Solarkraftanlage: 792 Photovoltaik-Module mit einer Leistung von 293 Kilowattpeak (kWp) erzeugen dort grünen Strom. Versorgt werden unter anderem die 18 Ladepunkte auf dem Gelände, überschüssige Energie fließt in das benachbarte Basinus-Bad. So wird eine bereits versiegelte Fläche gleich doppelt genutzt – als Parkplatz und als Standort für erneuerbare Energien.



Abbildung 6: Mitarbeiterparkplatz in Bensheim von oben.

Ausbau Erneuerbare Energien

Mittlerweile betreiben wir im Konzern 42 PV-Anlagen und 45 Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 120,88 MW (Megawatt). Auch im Jahr 2024 konnten wir neue Meilensteine in Sachen Energiewende erreichen: Mit der Übernahme des „Innovationsparks“ in Wald-Michelbach steigt die Erzeugungsleistung der eigenen Anlagen um weitere 4,68 MWp. Dieser verfügt mit 5,8 Megawattstunden zudem über den größten Batteriespeicher der Region. Im Jahr 2024 produzierten die Anlagen des GGEW-Konzerns 243.645.518 Kilowattstunden Grünstrom und konnten somit rechnerisch 81.215 Haushalte* versorgen.

Drei regionale Photovoltaik-Freiflächenanlagen sind neben zahlreichen Dachanlagen zu 100 Prozent im Besitz der GGEW: Die PV-Freiflächenanlage „Schächerlache“ in Alsbach-Hähnlein mit einer Leistung von 1,3 MWp, der Solarpark Heppenheim mit einer Leistung von 3,26 MWp und die PV-Freiflächenanlage in Erbach (Odenwald) mit einer Leistung von 1,2 MWp.

Die weiteren Anlagen werden von Beteiligungsunternehmen oder Töchtern betrieben und fallen daher nicht in den EMAS-Geltungsbereich.

Photovoltaik-Anlagen fördern Biodiversität

Rund um unsere Photovoltaik-Anlagen entstehen wertvolle Rückzugsräume für Pflanzen und Insekten. Durch den Einsatz von Schafen und den Verzicht auf schwere Mähmaschinen wird der Boden weniger verdichtet und so geschont, besser durchlüftet und die Nährstoffaufnahme für Pflanzen wird erleichtert.

*Annahme: 3.000 kWh/a Verbrauch.

2. Firmenportrait und unsere Standorte

2.4 Motivation und Engagement

Weitere umgesetzte Projekte

Mit vielen weiteren Projekten arbeiten wir daran unsere Prozesse und unseren Einfluss auf die Umwelt zu verbessern und das Bewusstsein auch innerhalb der Belegschaft und den Stakeholdern zu stärken.

Nisthilfen für Mauersegler und Mehlschwalben

In Kooperation mit dem NABU Bensheim/Zwingenberg stellen wir im Jahr 2025 für Gebäudebrüter wie Mauersegler, Mehlschwalben und Turmfalken Trafotürme als zusätzliche Brutplätze zur Verfügung und stärken damit die städtische Biodiversität.



Abbildung 8: Jahrespraktikant der GGEW mit Schüler beim gemeinsamen Nachhaltigkeitsprojekt.



Abbildung 7: Gemeinsames Foto mit Vertretern der Stadt Bensheim, des Nabu Bensheim/Zwingenberg und der GGEW AG.

Jahrespraktikanten der GGEW setzen Nachhaltigkeitsprojekt mit Grundschule um

Unsere Jahrespraktikanten haben ein besonderes Projekt auf die Beine gestellt: Gemeinsam mit der Josef-Heckler-Grundschule in Bensheim führten sie im Jahr 2025 praxisorientierte Unterrichtseinheiten und eine Müllsammelaktion im Stadtpark durch. Ziel war es, Kindern der dritten Klassen Recycling, Upcycling und Mülltrennung näherzubringen.

2. Firmenportrait und unsere Standorte

2.5 Geltungsbereich – unsere Standorte

Der EMAS-Geltungsbereich umfasst die GGEW AG mit all ihren Geschäftsbereichen, jedoch ohne die Tochterunternehmen. Eingeschlossen sind die Verwaltungsstandorte in Bensheim und Lampertheim mit Büros, Kundenzentren, Werkstätten und Lagern sowie das Basinus-Bad und der Badeseen. Ebenfalls berücksichtigt ist der Bürostandort in Lorsch sowie alle technischen Infrastrukturstandorte im Versorgungsgebiet.

Die Infrastrukturstandorte umfassen alle Einrichtungen, die zum Aufrechterhalten des Netzbetriebs erforderlich sind wie beispielsweise Pumpstationen, Hochbehälter, Schalthäuser, Gasübergabestationen und Trafostationen. Hier sind keine Mitarbeitenden dauerhaft vor Ort.

Am Verwaltungsstandort in Bensheim befindet sich zudem die GGEW net GmbH, am Standort Lampertheim die Wasserried GmbH & Co. KG. *Diese Gesellschaften sind nicht Teil des EMAS-Geltungsbereichs.*

Spätestens nach der Fusion mit der ENERGIERIED GmbH & Co. KG im Jahr 2023

sind feste Arbeitsplätze in unseren Verwaltungsbüros nicht mehr die Regel.

Die Mitarbeitenden verteilen sich dank Desk-Sharing dynamisch und bedarfsorientiert an den Standorten.

Aufgrund der Ähnlichkeit der ausgeführten Tätigkeiten und der fehlenden fixen Zuordnung der Mitarbeitenden werden die Verwaltungsstandorte Lampertheim, Bensheim und Lorsch sowie die Einrichtungen der Bäderbetriebe jeweils gemeinsam betrachtet.

Die Standorte Bensheim und Lampertheim sind im Eigentum der GGEW AG; der Standort Lorsch ist angemietet.

Der Verwaltungsstandort Dammstraße 68 in Bensheim (siehe Abbildung 9) ist der Hauptsitz der Organisation und von hier aus werden auch alle Geschäftstätigkeiten gesteuert, darunter auch unser Umweltmanagementsystem. Im Gebäude befinden sich Arbeitsplätze für die unterschiedlichen Geschäftsbereiche sowie unser Kundencenter.

Unsere EMAS-Standorte

Verwaltungsstandorte	<ul style="list-style-type: none">• Zentrale - Bensheim Dammstraße 68, 64625 Bensheim• Standort Lampertheim - Wilhelm-Herz-Ring 9, 68623 Lampertheim• Standort Lorsch - Seehofstraße 2, 64653 Lorsch
Bäderbetrieb	Basinus-Bad - Spessartstraße 2, 64625 Bensheim Badeseen - Berliner Ring 110, 64625 Bensheim
Infrastruktur	alle technischen Infrastrukturstandorte für den Netzbetrieb

Tabelle 1: EMAS Standorte GGEW

2. Firmenportrait und unsere Standorte

2.5 Geltungsbereich – unsere Standorte



Abbildung 9: Zentrale in Bensheim.

Auf dem Gelände befindet sich auch das Hauptlager mit Betriebshof für den Netzbetrieb. Die Wärme- und Kälteversorgung der Gebäude erfolgt über verschiedene effiziente Systeme: Gebäude B wird über ein hybrides System aus Erdgas-Brennwerttechnik und Wärmepumpen beheizt und gekühlt. In den Gebäuden B und C erfolgt die Beheizung über eine Kaskade mehrerer Erdgas-Brennwertgeräte. Gebäude A verfügt über eine zentrale Lüftungsanlage mit den Funktionen Heizen, Kühlen und Entfeuchten. Zur Energieeinsparung nutzt sie einen unter der Bodenplatte installierten Erdwärmetauscher sowie einen Rotationswärmetauscher zur Rückgewinnung thermischer Energie. Ergänzend unterstützen Luft/Wasser- und Wasser/Wasser-Wärmepumpen sowie thermische Solarkollektoren die Wärmeversorgung.

Der Verwaltungsstandort in Lampertheim (siehe Abbildung 10) ist seit der Fusion mit der ENERGIERIED GmbH & Co. KG fester Bestandteil der GGEW. Hier sind verschiedene Geschäftsbereiche wie z.B.

Shared Service, Kommunalmanagement und Marketing & Kommunikation vertreten, die eng mit der zentralen Verwaltung in Bensheim zusammenarbeiten. Den Mitarbeitenden stehen Desk-Sharing-Arbeitsplätze zur Verfügung, was einen reibungslosen Arbeitsplatzwechsel zwischen den beiden Verwaltungsstandorten Bensheim und Lampertheim ermöglicht. Ebenso verfügt er über ein Kundencenter. Auch an diesem Standort wird ein Lager betrieben und Teile des Fuhrparks vorgehalten, wodurch kurze Wege und effiziente Abläufe gewährleistet sind. Die Gebäudeabschnitte A und B werden umweltfreundlich über ein innovatives Energieversorgungssystem beheizt und gekühlt, das eine Wärmepumpe, einen Eis-Energiespeicher sowie Solar-Luft-Kollektoren kombiniert. Der Eisspeicher dient dabei als saisonaler Energiespeicher und ermöglicht die Nutzung von Umgebungswärme, während die Wärmepumpe die gespeicherte Energie für Heizung und Kühlung bereitstellt. Die Wärmeabgabe erfolgt über eine Kombination aus Fußbodenheizung und Betonkerntemperierung.

2. Firmenportrait und unsere Standorte

2.5 Geltungsbereich – unsere Standorte

Beide Systeme arbeiten mit niedrigen Betriebstemperaturen. Die Duschen des Standortes werden durch eine Erdgasbrennwerttherme versorgt.

Bei dem Verwaltungsstandort Lorsch handelt es sich um ein angemietetes Büro in einem Wohngebäude. Die Mitarbeitenden dort betreuen die Projekte zum Ausbau der eigenen erneuerbaren Energien Erzeugung. Die Wärmebereitstellung erfolgt in Lorsch durch den Vermieter mit Hilfe einer Gasheizung. Im Sommer steht eine Klimaanlage zur Verfügung. Den Mitarbeitenden in Lorsch stehen auch alle Arbeitsplätze an den Standorten Bensheim und Lampertheim zur Verfügung.

Bäderbetriebe

Das im Eigentum der GGEW stehende Basinus-Bad in Bensheim wurde im Jahr 2005 eröffnet und wird von uns betrieben. Es handelt sich um ein kombiniertes Hallen- und Freibad, das ganzjährig genutzt wird. Unser Hallenbad verfügt über ein Sportbecken mit einer Wasserfläche von rund 400 m², ein Mehrzweckbecken mit Hubboden (110 m²), ein Erlebnisbecken (240 m²) mit Strömungskanal sowie ein Planschbecken für Kleinkinder (49 m²). Eine 65 Meter lange Rutsche ergänzt das Angebot. In den Sommermonaten wird das Angebot durch die Freibadanlage erweitert. Die Wärme für die Gebäude- und Wasserbeheizung wird von einem Blockheizkraftwerk mit einer elektrischen Leistung von 50 kW erzeugt. Zwei weitere werden derzeit nicht genutzt. Der Betrieb

des Basinus-Bades ist mit einem signifikanten Energie- und Wasserverbrauch verbunden. Wasser und Raumluft müssen dauerhaft warmgehalten werden, denn es geht Wärme über Abluft und Abwasser verloren. Zur Steigerung der Energieeffizienz werden fortlaufend technische und betriebliche Maßnahmen geprüft und umgesetzt.



Abbildung 10: Verwaltungsstandort in Lampertheim, Gebäude A, Wilhelm-Herz-Ring 9.

Energieeffizienter Bäderbetrieb im Fokus

Neben der Nutzung des PV-Stroms vom nahegelegenen Mitarbeiterparkplatz ist im Basinus-Bad seit Frühjahr 2025 eine moderne Wärmerückgewinnung mit Wärmepumpe in Betrieb. Ein Wärmetauscher entzieht in Bereichen mit hoher Wärmedichte (bspw. Betriebskeller) der Luft Energie. Die abgekühlte Luft strömt über fünf Umluftkühler zurück und senkt die Temperaturen im Betriebskeller sowie im Steuerungsschrank. Die gewonnene Wärme wird genutzt, um Frischwasser für die Becken um rund drei Grad Celsius vorzuwärmen. Dadurch sinkt der Bedarf an externer Heizenergie bei gleichbleibender Wassertemperatur.

2. Firmenportrait und unsere Standorte

2.5 Geltungsbereich – unsere Standorte

Der Badesee Bensheim (Abb. 9) ist eine saisonal geöffnete Freizeiteinrichtung für die Menschen in unserer Region und ist ebenfalls in unserem Besitz. Das Gelände umfasst die Badeseefläche, Grün- und Liegeflächen sowie sanitäre Anlagen. Ein Tiefenbelüfter reichert das Wasser im See mit Sauerstoff an und trägt dadurch zur Aufrechterhaltung des biologischen Gleichgewichts bei. Die Wasserqualität des Sees wird regelmäßig entsprechend der gesetzlichen Anforderungen kontrolliert. Die Duschen für die Badegäste werden elektrisch beheizt.

Details zum Aufbau unseres Umweltmanagementsystems finden sich unter Kapitel 4.



Abbildung 11: Blick von Bensheimer Badesee auf den Odenwald.

3. Unsere Umweltleitlinien

Wir als GGEW sind uns unserer Verantwortung bewusst und verpflichten uns zum Schutz der Umwelt. Dies konkretisieren wir in unseren Umweltleitlinien. Unsere Umweltleitlinien werden von der Geschäftsführung der GGEW beschlossen und von allen Mitarbeitenden als Teil ihres Arbeitsalltags verstanden.

1. Effiziente Ressourcennutzung

Mit einem effizienten Einsatz von Ressourcen und der Förderung einer ressourcenschonenden Betriebsweise gewährleisten wir den Schutz der Umwelt. Unser Umweltmanagementsystem unterstützt die kontinuierliche, systematische Erfassung und Optimierung umweltrelevanter Daten.

2. Rechtskonformität und aktive Vorsorge

Wir verpflichten uns zur Einhaltung aller umweltrechtlichen Anforderungen und weiteren bindenden Verpflichtungen an unser Unternehmen. Wir betreiben aktive Vorsorge, um Unfälle und Störungen im Betriebsablauf zu vermeiden. Darüber hinaus planen wir vorbeugend erforderliche Maßnahmen zur Schadenbegrenzung. Durch die Einhaltung der Vorgaben und des Stands der Technik minimieren wir Risiken und gewährleisten eine technisch versierte, umweltfreundliche Arbeitsmethodik.

3. Erneuerbare Energien und Klimaschutz

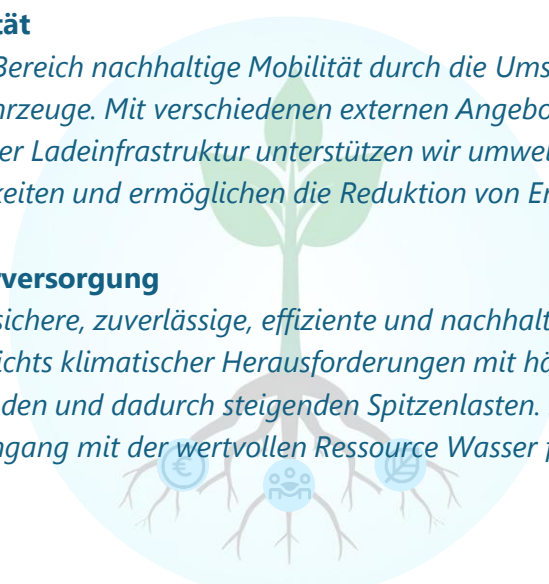
Mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien treiben wir die Energiewende vor Ort voran mit dem Ziel einer klimafreundlichen Energieversorgung. Mit der Errichtung und dem Betrieb von regenerativen Erzeugungsanlagen sowie durch gezielten Netzausbau zum Anschluss weiterer Anlagen engagiert sich die GGEW AG fortlaufend, den Ausbau zu beschleunigen und mit Investitionen zu unterstützen.

4. Nachhaltige Mobilität

Wir engagieren uns im Bereich nachhaltige Mobilität durch die Umstellung des eigenen Fuhrparks auf Elektrofahrzeuge. Mit verschiedenen externen Angeboten zur Elektromobilität einschließlich zugehöriger Ladeinfrastruktur unterstützen wir umweltfreundliche Fortbewegungsmöglichkeiten und ermöglichen die Reduktion von Emissionen.

5. Nachhaltige Wasserversorgung

Wir setzen uns für eine sichere, zuverlässige, effiziente und nachhaltige Wasserversorgung ein, insbesondere angesichts klimatischer Herausforderungen mit häufiger auftretenden Hitze- und Trockenperioden und dadurch steigenden Spitzenlasten. Dabei steht der verantwortungsvolle Umgang mit der wertvollen Ressource Wasser für uns immer im Vordergrund.



3. Unsere Umweltleitlinien

6. Nachhaltige Beschaffung

Durch die verantwortungsvolle Beschaffung von Materialien schonen wir Ressourcen und vermeiden überflüssige Abfälle. Bei der Auswahl von Lieferanten und Dienstleistern achten wir auf deren nachhaltige Ausrichtung und bevorzugen bspw. Pfand- und Recyclingmöglichkeiten. Bei Sanierung oder Neubau unserer Gebäude bevorzugen wir den Einsatz von nachhaltigen Komponenten und stellen sicher, dass deren Energieversorgung langfristig auf Basis erneuerbarer Energien erfolgt.

7. Biodiversität

Bei unseren Liegenschaften und dem Netzbetrieb achten wir auf die Bedeutung von Biodiversität und fördern die Nutzung von Flächen zur Erhaltung der Biodiversität wie auch bei unseren Photovoltaik-Freiflächenanlagen. Natur- und Artenschutz werden bei unseren Unternehmensentscheidungen berücksichtigt. Falls durch Unternehmensentscheidungen hierauf unvermeidliche Umweltbelastungen entstehen, kompensieren wir diese durch Ausgleichsmaßnahmen.

8. Firmeninternes Umweltbewusstsein

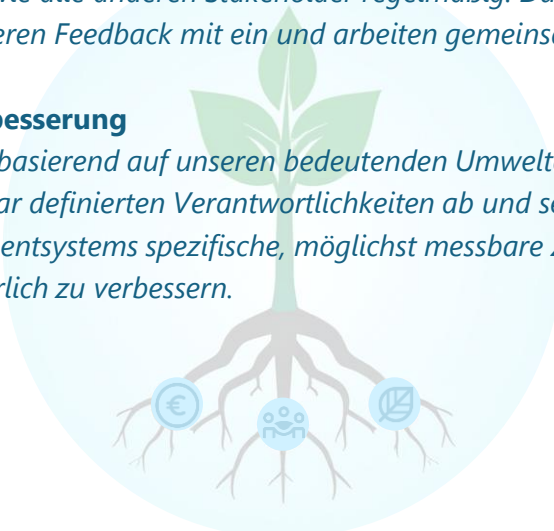
Wir binden alle Führungskräfte und Mitarbeitenden in die Gestaltung und Umsetzung unseres Umweltmanagementsystems ein, da aktiver Umwelt- und Klimaschutz nur als gemeinsame Aufgabe erfolgreich realisiert werden kann. Durch regelmäßige Schulungen und der Bereitstellung von Informationen stärken wir das Umweltbewusstsein und sensibilisieren alle Mitarbeitenden. Vorschläge zu Verbesserungen werden aufgenommen und nachverfolgt.

9. Transparenz und Kommunikation

Transparenz und Akzeptanz sind wesentliche Aspekte unserer Unternehmenskultur. Über unsere Umweltziele und Maßnahmen sowie potenzielle Umweltauswirkungen informieren wir unsere Mitarbeitenden sowie alle anderen Stakeholder regelmäßig. Durch einen offenen Austausch beziehen wir deren Feedback mit ein und arbeiten gemeinsam an Verbesserungen.

10. Kontinuierliche Verbesserung

Wir leiten unter anderem basierend auf unseren bedeutenden Umweltaspekten konkrete Maßnahmenpakete mit klar definierten Verantwortlichkeiten ab und setzen uns im Rahmen unseres Umweltmanagementsystems spezifische, möglichst messbare Ziele, um unsere Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern.



4. Das GGEW-Umweltmanagement

4.1 Unser Kontext und unsere Stakeholder

Das GGEW-Umweltmanagement

„Umweltmanagementsystem (UMS)“ (siehe Abb. 12) bedeutet für uns, systematische Regelungen einzuführen, die Umweltschutz genauso selbstverständlich machen wie Qualität, Service und Wirtschaftlichkeit. Es dient als zentrales Werkzeug zur Steuerung unserer Umweltauswirkungen.

Zur Verankerung des **Umweltmanagementsystems** wurde eine erste Umweltprüfung durchgeführt, bei der neben Begehungen auch zahlreiche Interviews mit Mitarbeitenden in Schlüsselpositionen geführt wurden. Diese Umweltprüfung ermittelte den Status quo und damit Notwendigkeiten zur Anpassung und Neueinführung von Prozessen bis zur Erstvalidierung. Sowohl die Umweltprüfung als auch die Implementierung wurden von einem erfahrenen Berater begleitet.

Die systematischen Regelungen unseres Managementsystems sind im Organisationshandbuch Umweltmanagement festgehalten.

Ohne die Beteiligung der Mitarbeitenden ist das Managementsystem und eine umweltbewusste Steuerung nicht möglich. Der Vorstand als oberste Leitung trägt die Gesamtverantwortung, während die Umweltmanagementbeauftragte gemeinsam mit dem Umweltteam das System im Alltag betreut. Geführt wird das Umweltmanagement von der Zentrale aus. Für die weiteren Standorte gibt es im Umweltteam Standortverantwortliche.

Das Umweltteam setzt sich bereichsübergreifend aus engagierten Mitarbeitenden zusammen. Als Schnittstelle zwischen den einzelnen Fachabteilungen stellt das Umweltteam sicher, dass alle relevanten Informationen intern kommuniziert werden, sorgt somit für Transparenz in der Kommunikation und unterstützt und steuert den kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Durch seine bereichsübergreifende Zusammensetzung bündelt es unterschiedliche Perspektiven und Kompetenzen. Es ist erster Ansprechpartner für sämtliche Fragen zur Umwelleistung und des Umweltmanagementsystems. Das Team trifft sich mindestens quartalsweise und zusätzlich bei Bedarf. Unterstützt wird das Team durch die externe Fachkraft für Arbeitssicherheit. Jährlich werden neue Ziele sowohl auf Standort- als auch auf Organisationsebene festgelegt. Das Umweltteam erarbeitet gemeinsam mit den Fachbereichen die Maßnahmen, um diese Ziele zu erreichen. Diese Maßnahmen werden im Umweltprogramm dokumentiert und mit Terminen und Verantwortlichkeiten versehen.

Der Erfolg der Umweltziele wird durch die Auswertung von Umweltdaten wie bspw. den Energieverbrauch überprüft. Die EMAS-relevanten Fachbereiche nehmen an regelmäßigen Austauschen mit dem Umweltteam unter Führung der Umweltmanagementbeauftragten teil. In diesem Rahmen werden die Umweltdaten gemeinsam bewertet und die Stände der Maßnahmen besprochen.

4. Das GGEW-Umweltmanagement

4.1 Unser Kontext und unsere Stakeholder

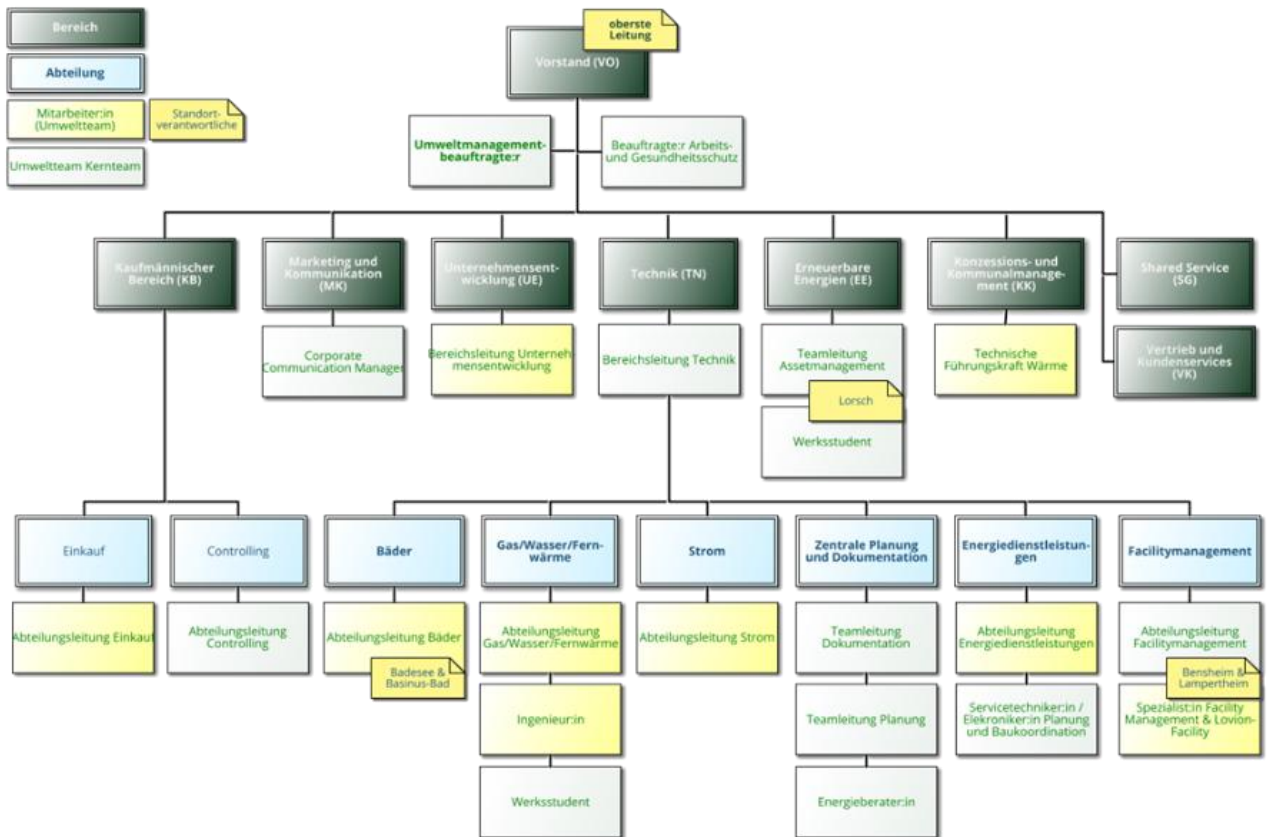


Abbildung 12: Organigramm des GGEW-Umweltmanagements. Vektorgraphik: Bitte heranzoomen.

Wenn Ziele erreicht wurden, suchen wir nach weiteren Verbesserungsmöglichkeiten, um unsere Umwelleistung kontinuierlich zu steigern. Wird ein Ziel nicht erreicht, analysieren wir die Ursachen und bleiben an der Lösung dran.

Für die Definition der Umweltleitlinien, für die Verabschiedung der Umweltziele, des Umweltprogramms und als Entscheidungsgremium für das Umweltteam dient die **oberste Führungsebene**.

Bindeglied zwischen Umweltteam und Führungsebene ist die **Umweltmanagementbeauftragte**. Ein wichtiger Erfolgsfaktor für unser Managementsystem ist die aktive Einbindung der Belegschaft.

Verantwortungsbewusstes Handeln wird durch regelmäßige Schulungen und Unterweisungen sichergestellt. Alle Mitarbeitenden werden zudem regelmäßig über Betriebsversammlungen und das Intranet über EMAS-relevante Themen informiert. Unsere Mitarbeitenden können z.B. über das betriebliche Vorschlagswesen aktiv zum Umweltschutz beitragen. Für umwelt- und nachhaltigkeitsbezogene Anliegen wurde eine eigene E-Mailadresse eingerichtet, die vom Umweltteam betreut wird. Durch interne Audits überprüfen wir die Normkonformität des Systems. Der Vorstand bewertet das System einmal jährlich. Bei Abweichungen werden Korrekturmaßnahmen eingeleitet.

4. Das GGEW-Umweltmanagement

4.1 Unser Kontext und unsere Stakeholder

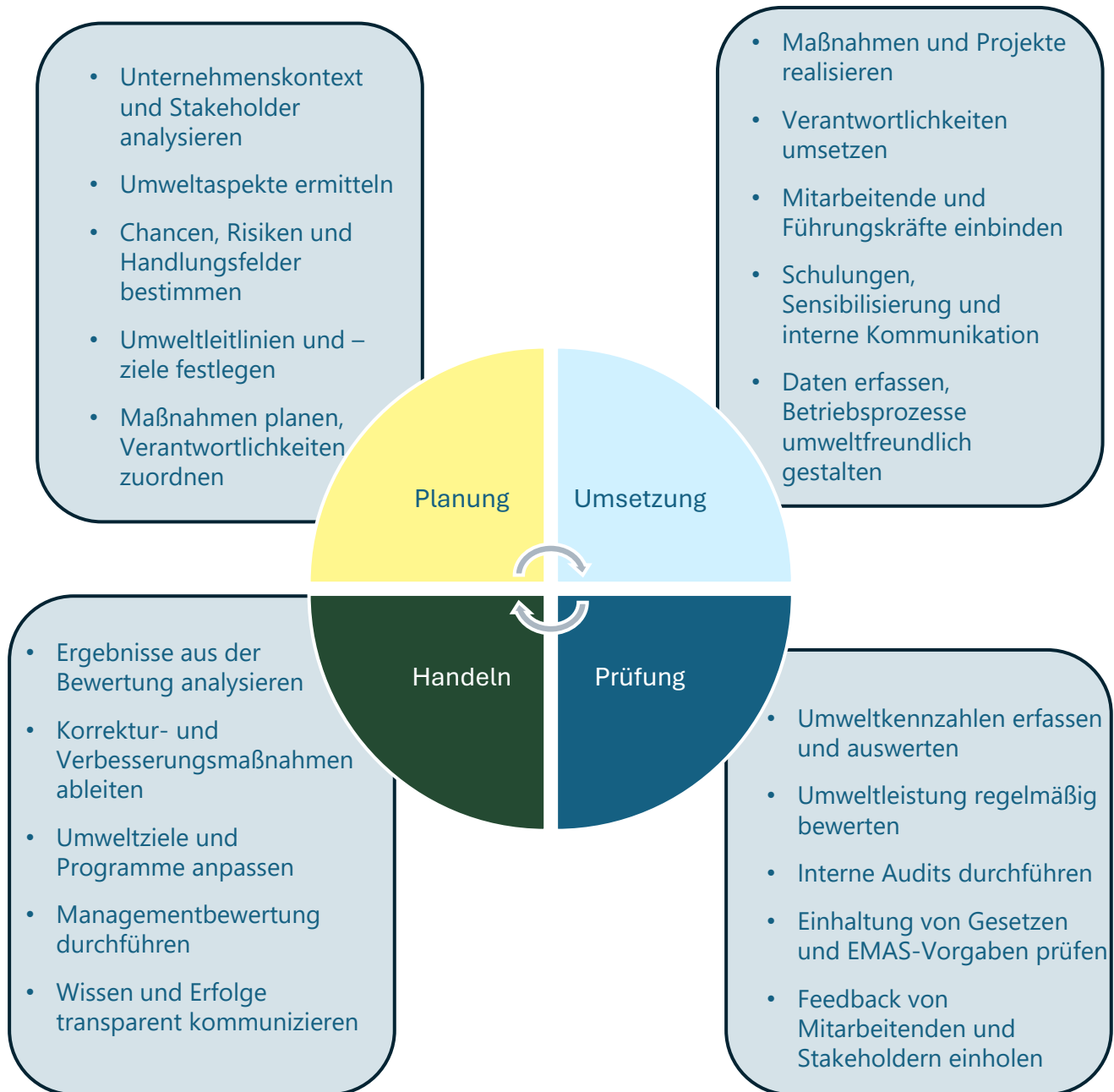


Abbildung 13: Ablauf unseres Umweltmanagementsystems – ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess wird durch die zyklischen Phasen gewährleistet.

4. Das GGEW-Umweltmanagement

4.1 Unser Kontext und unsere Stakeholder

Chancen und Risiken

Im Rahmen der Implementierung von EMAS haben wir erstmals eine umfassende Kontext- und Stakeholder-analyse durchgeführt. Ziel dieser Analyse war die Identifikation von Aspekten mit besonders hoher Relevanz für die GGEW sowie der damit verbundenen Chancen und Risiken.

Diese relevanten Aspekte werden systematisch in die Ausrichtung unseres Umweltmanagementsystems integriert und finden sich unter anderem in der der Zielsetzung sowie Maßnahmenplanung wieder. Die Kontext- und Stakeholderanalyse wird jährlich überprüft und bei Bedarf aktualisiert.

Kontextanalyse

Unsere Kontextanalyse umfasst folgende Themenfelder:

Klimawandel, Umweltzustände, politische, rechtliche, technologische und ökonomische Rahmenbedingungen, soziokulturelle Faktoren, Organisationsstrategie, Vorhandenes Wissen innerhalb der GGEW AG.

Als Themen mit besonders hoher Relevanz haben wir insbesondere folgende identifiziert:

Klimawandel

Insbesondere die zunehmende Erhöhung der Außentemperaturen führt u.a. zu einem steigenden Strombedarf für die Klimatisierung unserer Gebäude sowie zu erhöhten Energiekosten.

Diesen Risiken, aber auch den daraus resultierenden Chancen, begegnen wir mit einer Vielzahl von Umweltmaßnahmen (Verschattung, Luftansaugung übers Erdreich) sowie unserer Zielsetzungen zur Energieeinsparung, zur Steigerung der Energieeffizienz sowie zum Ausbau erneuerbarer Energien.

Entwicklung rechtlicher und politischer Rahmenbedingungen

Die fortlaufende Entwicklung rechtlicher und politischer Rahmenbedingungen stellt sowohl Chancen als auch Risiken für unsere GGEW dar.

Im Rahmen unseres UMS haben wir Prozesse etabliert, um relevante rechtliche Änderungen frühzeitig zu identifizieren, zu bewerten und in unsere unternehmerische Planung zu integrieren (siehe Kapitel 6 zur Rechtskonformität). Dadurch stellen wir sicher, dass wir zeitnah auf neue Anforderungen reagieren können.

Darüber hinaus pflegen wir einen engen Austausch sowie eine transparente Kommunikation mit politischen Entscheidungsträgern und weiteren relevanten Institutionen (bspw. Aufsichtsrat, Kommunalvertretungen, Regierungspräsidium).

Ziel ist es, gemeinsame Projekte sowie abgestimmte Zielsetzungen – insbesondere im Bereich Energieeffizienz und erneuerbare Energien – aktiv mitzugestalten und voranzutreiben.

4. Das GGEW-Umweltmanagement

4.1 Unser Kontext und unsere Stakeholder

Veränderungen im Stand der Technik und Marktentwicklung

Der technologische Fortschritt sowie die dynamische Marktentwicklung hin zu mehr Energieeffizienz und dem verstärkten Einsatz regenerativer Energien prägen das unternehmerische Umfeld der GGEW maßgeblich.

*Vor diesem Hintergrund analysieren wir kontinuierlich technologische **Entwicklungen** und Markttrends, um Potenziale zur Erschließung neuer **Geschäftsfelder** frühzeitig zu erkennen.*

*Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem gezielten Aufbau und der Weiterentwicklung von fachlichem **Know-how** innerhalb der GGEW sowie auf dem regelmäßigen Vergleich mit branchenüblichen Standards. Dadurch stellen wir sicher, dass wir unsere **Umwelleistung** kontinuierlich verbessern und unsere Position als leistungsfähiger und zukunftsorientierter Akteur im Energiemarkt stärken.*

Bewusstsein für energie- und umweltrelevante Prozesse innerhalb der GGEW

Alle Mitarbeitenden der GGEW haben im Rahmen ihrer jeweiligen Tätigkeiten einen direkten oder indirekten Einfluss auf unsere Umwelleistung. Ein hohes Bewusstsein für

energie- und umweltrelevante Prozesse ist daher ein zentraler Erfolgsfaktor unseres Umweltmanagementsystems.

Wir verfolgen das Ziel, unsere Mitarbeitenden aktiv in das UMS einzubinden, indem wir Wissen vermitteln, Verantwortlichkeiten transparent machen und die Motivation zur Mitwirkung stärken.

Stakeholderanalyse

Ergänzend zur Kontextanalyse haben wir die interessierten Parteien (Stakeholder) erstmals systematisch im Hinblick auf ihre Erwartungen und Erfordernisse bewertet. Ziel der Stakeholderanalyse ist es, die für unsere GGEW AG relevanten Anspruchsgruppen zu identifizieren, ihre umweltbezogenen Erwartungen zu verstehen und diese bei der Weiterentwicklung des UMS angemessen zu berücksichtigen. In der Analyse wird zudem die Bedeutung der Stakeholder für die Bewertung der Umweltaspekte (Kapitel 7) sowie geeignete Formen der Informationsbereitstellung bzw. Kommunikation betrachtet.

4. Das GGEW-Umweltmanagement

4.1 Unser Kontext und unsere Stakeholder

Unsere **Stakeholderanalyse** betrachtet folgende Interessensgruppen:

- Zivilgesellschaft
- Kund:innen
- Lieferanten & Dienstleister
- Personal (Beschäftigte)
- Share-holder (Anteilseigner)
- Kreditgeber und Versicherer
- vor- (nach)gelagerte Netz-betreiber
- Unternehmen im Netzgebiet
- Behörden & Gesetzgeber
- Politik
- Verbände & Vereine.

Als für die GGEW AG besonders relevante Stakeholder und deren wesentliche Erwartungen wurden identifiziert:

- **Unsere Kunden:innen:** Erwartung an den Ausbau erneuerbarer Energien, eine nachhaltige Wirtschaftsweise der GGEW sowie an Preis- und Versorgungssicherheit.
- **Unsere Beschäftigten:** Erwartung an ein ökologisch verantwortungsvolles und vorbildliches Handeln der GGEW sowie an Transparenz in umweltrelevanten Fragestellungen.
- **Anteilseigner:** Erwartung an eine nachhaltige und zukunftsorientierte Unternehmensführung sowie an eine offene und transparente Kommunikation zu Umweltaspekten und Umweltleistungen.

- **Gesetzgeber und Überwachungsbehörden:** Erwartung an die Einhaltung des geltenden Umweltrechts sowie an eine unverzügliche Information bei umweltrelevanten Abweichungen oder Verstößen.

Die Ergebnisse der Stakeholderanalyse fließen u.a. in unseren Kommunikationsplan ein, der festlegt, mit welchen Maßnahmen, über welche Kanäle und in welcher Form der Austausch mit den jeweiligen Stakeholdern erfolgt.

4. Das GGEW-Umweltmanagement

4.2 Unser rechtlicher Rahmen – zentrale Rechtsvorschriften

Externe Anforderungen an unser Unternehmen und unser Managementsystem sind insbesondere durch die für uns geltenden rechtlichen Vorschriften sowie die unserem Managementsystem zugrunde liegenden Normen vorgegeben.

Hinsichtlich der rechtlichen Anforderungen haben wir ermittelt, welche Gesetze und Verordnungen sowie Vorschriften und Bescheide für uns relevant sind und wie sich diese auf uns auswirken.

Im Rahmen der Einführung des Umweltmanagementsystems wurden in Compliance Audits, mit Hilfe externer Unterstützung, alle relevanten Anforderungen geprüft.

Auf dieser Grundlage haben wir unser **Rechtskataster** erstellt, das die relevante Umweltgesetzgebung, Verordnungen und behördlichen Auflagen systematisch erfasst und regelmäßig aktualisiert wird.

Die Überwachung und Bewertung der Rechtskonformität erfolgt im Rahmen unseres **Umweltmanagementsystems**. Bei internen Audits wurden die Rechtsgrundlagen auf Basis unseres Rechtskatasters auf Einhaltung geprüft. Auf diesen Grundlagen können wir die **Einhaltung** der rechtlichen Anforderungen bestätigen. Uns liegen keine Hinweise auf Altlasten oder Altlastenverdachtsflächen vor. Damit das auch in Zukunft zuverlässig so bleibt, ermitteln wir laufend, welche rechtlichen Veränderungen uns betreffen. Unser Rechtskataster ist mit umwelt-online verknüpft, sodass jeweils die aktuelle Gesetzeslage verfügbar ist. Die Aktualisierung des Rechtskatasters wurde extern beauftragt, wodurch uns die erforderlichen Informationen und

Änderungen zur Verfügung stehen.

Von weiteren neuen Anforderungen erfahren wir durch unser Netzwerk, die Mitgliedschaft in branchenspezifischen Verbänden und über Newsletter. Die GGEW verpflichtet sich zur Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und die Berücksichtigung von bindenden Verpflichtungen.

Verantwortlich für die Einhaltung der Rechtsvorschriften ist die oberste Leitung und der Führungskräftekreis.

Für uns sind maßgebliche Umweltrechtsbereiche unter anderem:

- **Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)** – Sicherer, effizienter und umweltverträglicher Betrieb von Energieversorgungsnetzen – und Energieversorgungsanlagen
- **Energieeffizienzgesetz (EnEfG)** – Senkung des Energieverbrauchs und Förderung von Energieeffizienz in Unternehmen
- **Wasserhaushaltsgesetz (WHG)** – Schutz und nachhaltige Bewirtschaftung von Gewässern
- **Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG)** – Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen (z.B. Luft, Lärm, Emissionen)
- **Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV)** sichere Bereitstellung und Nutzung von Arbeitsmitteln sowie Betrieb überwachungsbedürftiger Anlagen
- **Gefahrstoffverordnung (GefStoffV)** – Schutz von Beschäftigten und Umwelt beim Umgang mit Gefahrstoffen

5. Unsere Umweltaspekte und deren Bewertung

Bewertung und Beschreibung der Umweltaspekte

Im Rahmen des Umweltmanagements betrachten und bewerten wir in jährlich unsere Umweltaspekte.

Was sind Umweltaspekte?

Umweltaspekte sind Merkmale unserer Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen, die direkte oder indirekte Auswirkungen auf die Umwelt haben können – sowohl positiv als auch negativ. Wir unterscheiden zwischen direkten und indirekten Umweltaspekten: Direkte Umweltaspekte entstehen als unmittelbare Folge unserer Tätigkeiten an unseren Standorten und können von uns selbst kontrolliert und beeinflusst werden (z. B. Emissionen, Abfallaufkommen oder Wasserverbrauch). Indirekte Umweltaspekte entstehen mittelbar durch unsere Geschäftstätigkeiten, ohne dass wir sie vollständig steuern können (z. B. durch Kundenbelieferung, Materialherstellung).

Bewertungsverfahren

Um die Relevanz unserer Umweltaspekte systematisch zu erfassen, wenden wir ein dreidimensionales Bewertungsschema an. Dabei fließen folgende Kriterien ein:

- Quantitatives Ausmaß der Umweltauswirkungen
- Absehbare zukünftige Entwicklung (z.B. Zu- oder Abnahme)
- Gefährdungspotenzial

Auf Grundlage dieser Kriterien erfolgt eine Einteilung der Umweltaspekte in drei Kategorien:

A = Besonders bedeutender Umweltaspekt mit hoher Handlungsrelevanz

B = Umweltaspekt mit mittlerer Bedeutung und Handlungsrelevanz

C = Umweltaspekt mit geringer Bedeutung und Handlungsrelevanz

Im Anschluss werden die Umweltaspekte hinsichtlich unserer Einflussmöglichkeiten bewertet. Die Bewertung erfolgt in:

I = kurzfristig hohes Steuerungspotenzial

II = Steuerung mittel- bis langfristig möglich

III = Steuerung nur sehr langfristig oder abhängig von externen Faktoren möglich

Ergebnis und Handlungsprioritäten

Alle Umweltaspekte werden nach diesem Schema bewertet, um ihre Umweltrelevanz und den Handlungsbedarf zu bestimmen. Ein Umweltaspekt, der beispielsweise als A/I bewertet wird, gilt als besonders bedeutsam und weist gleichzeitig ein kurzfristig hohes Steuerungspotenzial auf. D.h., dass für diesen Umweltaspekt vorrangig eine Verbesserungsmaßnahme gesucht wird, die auch kurzfristig umgesetzt wird.

Die Analyse und Bewertung der Umweltauswirkungen bildet eine wesentliche Grundlage, um Ziele und Maßnahmen zur Steigerung der Umweltleistung zu entwickeln.

5. Unsere Umweltaspekte und deren Bewertung

Zur Identifizierung und Bewertung unserer Umweltaspekte führen wir eine detaillierte **Prozessliste**, die sämtliche Tätigkeiten und Geschäftsbereiche der GGEW an allen Standorten abbildet. Diese Prozessliste und die Interviews mit den Fachexperten dienen als Grundlage für die **systematische Bewertung** und fließt direkt in die Bewertung unserer Umweltaspekte ein. Im Rahmen unseres Umweltmanagementsystems haben wir festgelegt, dass für uns Umweltaspekte mit einer Bewertung in AI/All und BI als bedeutende Umweltaspekte mit Priorität nachverfolgt werden.

Gleiche Umweltaspekte können sich bezogen auf die verschiedenen Standorte in ihrer Bewertung unterscheiden, dies wird in der untenstehenden Tabelle ersichtlich.

5. Unsere Umweltaspekte und deren Bewertung










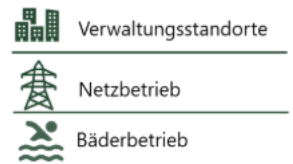
Unsere bedeutenden Umweltaspekte	Umweltauswirkung	Standortbezug	Bewertung		Steuerungspotenzial	
			A,B,C	I,II,III		
Stromverbrauch	Ressourcenverbrauch und Emissionen	Eigenverbrauch Gebäude, IT 	A	I		
		Pumpwerke, IT, Netzverluste 	A	II		
		Pumpbetrieb, Beleuchtung 	B	I		
Kraftstoffverbrauch Fuhrpark	Ressourcenverbrauch und Emissionen	Fuhrpark 	A	II		
		Fuhrpark Dienstfahrzeuge 	B	I		
Gasverbrauch	Ressourcenverbrauch und Emissionen	Beheizung Schwimmbad, Wasserbeheizung 	A	I		
Abfall	Verschmutzung von Boden und Wasser	Büro- & Baustellentätigkeit 	B	I		
Material (Papierverbrauch)	Ressourcenverbrauch	Kundenkommunikation, Bürotätigkeit, 	B	I		
Strom- und Gasbeschaffung (Lieferkette) (indirekter Aspekt)	Emissionen	Strom- und Gaslieferungen an die Kunden 	A	II		

Tabelle 2: Unsere **bedeutenden** Umweltaspekte.



6. Unsere Umweltleistung

6.1 Absolute Verbrauchsdaten und Kernindikatoren

Im Folgenden werden ausgewählte Umweltaspekte näher beschrieben und deren Entwicklung und Zusammensetzung erläutert. Unsere gesamten Input-/Output Daten sowie die Kernindikatoren folgen im Anschluss.

Energieverbrauch der Infrastrukturstandorte [kWh]

Im Stromverbrauch der Infrastrukturstandorte ist der gesamte Verbrauch enthalten, der für den Netzbetrieb der Gas-, Wasser-, und Stromversorgung aufgewendet wird. Den anteilig größten Anteil des Strombedarfes trägt die Wasserversorgung durch die Pumpenaufwendungen. Der weitere Verbrauch ist bspw. aus Beleuchtung, Frostschutz, Klimatisierung und Leit- und Überwachungstechnik zurückzuführen. Der Anstieg des Strombedarfes für die Stromversorgung ist auf Hochrechnungen zurückzuführen.

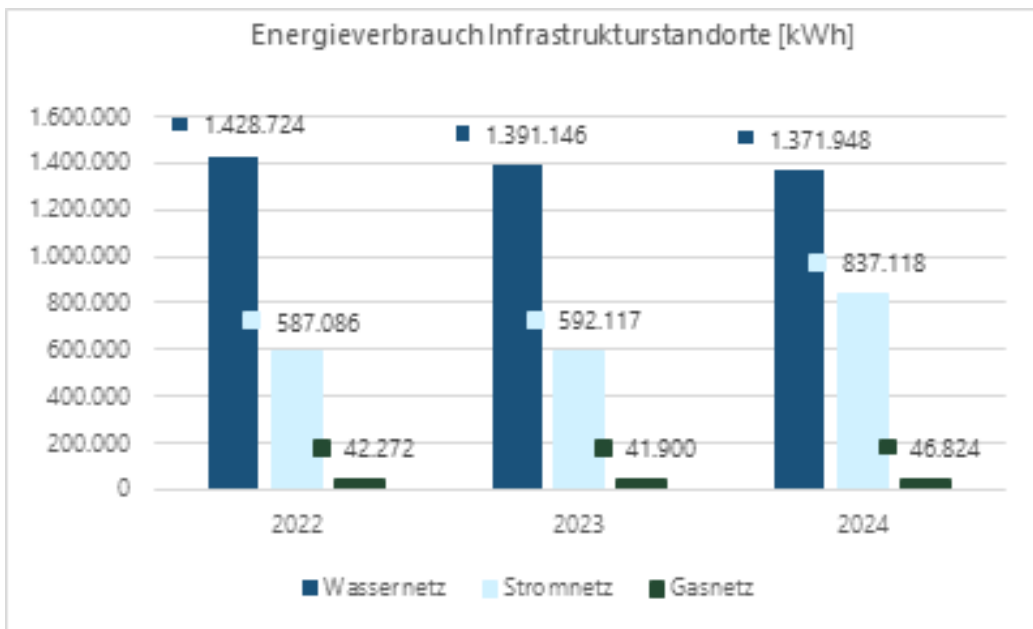


Abbildung 14: Energieverbrauch Infrastrukturstandorte.

6. Unsere Umweltleistung

6.1 Absolute Verbrauchsdaten und Kernindikatoren

Unser **Fuhrpark** wird kontinuierlich auf Elektrofahrzeuge umgestellt. Für Dienstwägen werden ab 2025 nur noch E-Fahrzeuge angeschafft. Bei Betriebsfahrzeugen wird bei der Beschaffung je nach Verfügbarkeit und Anwendungszweck ebenfalls eine E-Variante gewählt. 2024 betrug der Anteil von Elektro oder Hybridfahrzeugen des Fuhrparkes 28 %. Der Anstieg des Verbrauches an Benzin und Diesel ist durch die Fusion begründet und die damit deutliche Erweiterung des Netzgebietes und Fahrstrecken. Die E-Fahrzeuge des Fuhrparkes tanken vorrangig an den Ladestationen auf dem Betriebsgelände. Hier ist zum aktuellen Zeitpunkt keine separate Messung möglich. Die dargestellten Mengen beziehen sich daher auf die Mengen, die über unsere eigenen Ladekarten an öffentlichen Ladestationen getankt wurden.

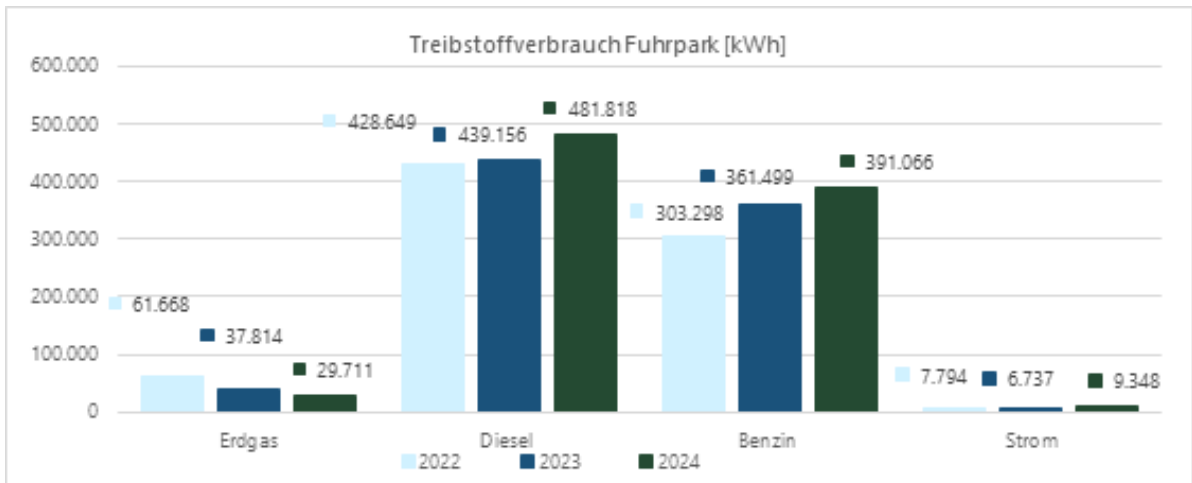


Abbildung 15: Energie- bzw. Treibstoffverbrauch Fuhrpark.

Ein Großteil des Stromverbrauches des **Basinus-Bades** wird über die Stromerzeugung der BHKWs abgedeckt. Seit Mitte 2024 wird darüber hinaus der mit der Parkplatzüberdachung erzeugte PV-Strom im Basinus-Bad genutzt, wodurch der Netzbezug deutlich zurückging.

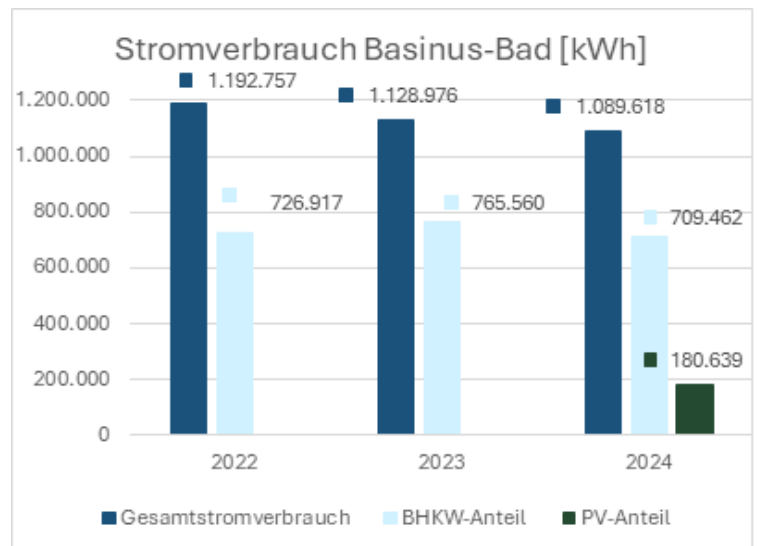


Abbildung 16: Stromverbrauch Basinus-Bad.

6. Unsere Umweltleistung

6.1 Absolute Verbrauchsdaten und Kernindikatoren

Da die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an allen drei Verwaltungsstandorten **flexibel** arbeiten können, werden die Verwaltungsstandorte hinsichtlich ihres Energiebedarfes gemeinsam betrachtet. Die Fusion mit ENERGIERIED GmbH & Co. KG führte durch das zusätzliche Verwaltungsgebäude und dessen Unterhalt zu einer Steigerung des Eigenbedarfes an Strom. Der Strombedarf für die Wärmepumpen zur Beheizung des Standortes Lampertheim ist im Stromverbrauch enthalten. Die Anlage wird in den kommenden Jahren so ausgebaut, dass deren Stromverbrauch messtechnisch separat erfasst werden kann.

Abfall, der aus den Infrastrukturstandorten anfällt, wie bspw. Pflanzenabfall wird über die Verwaltungsstandorte entsorgt. Das Gesamtabfallaufkommen setzt sich daher aus den Verwaltungsstandorten und dem Bäderbetrieb zusammen. Nicht berücksichtigt ist der Bodenaushub, welcher im Zuge der Baumaßnahmen anfällt. Sollten dabei gefährliche Abfälle anfallen werden diese ordnungsgemäß über uns entsorgt und in dieser Bilanz ausgewiesen.

Im Jahr 2022 betrug das gesamte Abfallaufkommen 89,36 t, wovon der gefährliche Abfall 4 % (3,66 t) betrug. Im Jahr 2023 fiel ein Gesamtabfallvolumen von 135,16 t an. Der Anstieg ist auf die Fusion und Unternehmenserweiterung zurückzuführen. Der Anteil des gefährlichen Abfalls stieg durch die Entsorgung von alten Transformatoren auf 10 % (13,17 t). Im Jahr 2024 betrug der angefallene Abfall 123,98 t mit einem Anteil des gefährlichen Abfalls von 2 % (1,87 t).

Abfall – Abfallaufkommen und Aufschlüsselung



Abbildung 17: Abfallaufkommen im Jahr 2022.

6. Unsere Umweltleistung

6.1 Absolute Verbrauchsdaten und Kernindikatoren

Für das Jahr 2024 beträgt die berechnete Getrenntsammlungquote nach GewAbfV 48 %. Der übrige gesammelte Abfall wird über eine zertifizierte Vorbehandlungsanlage für Gewerbeabfälle entsorgt.

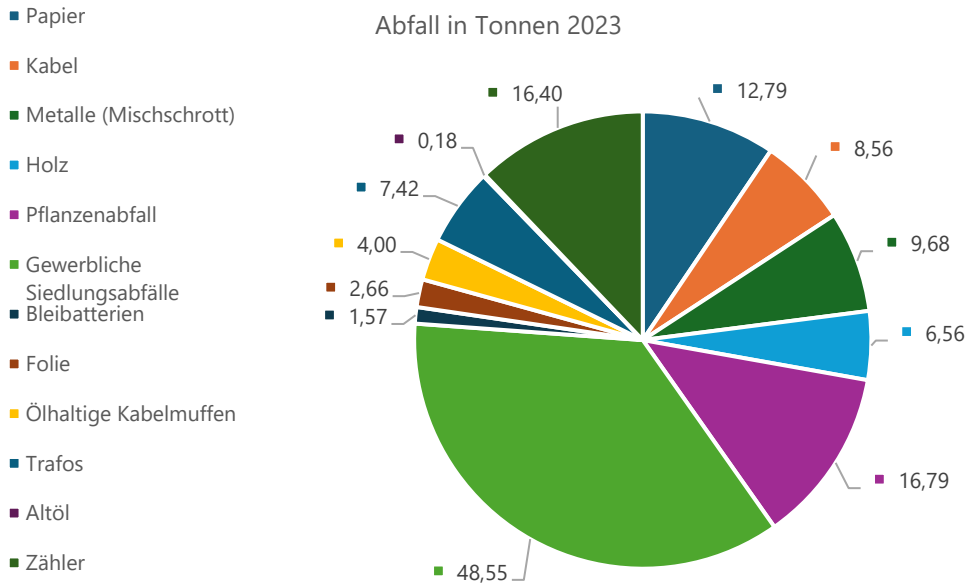


Abbildung 18: Abfallaufkommen im Jahr 2023.

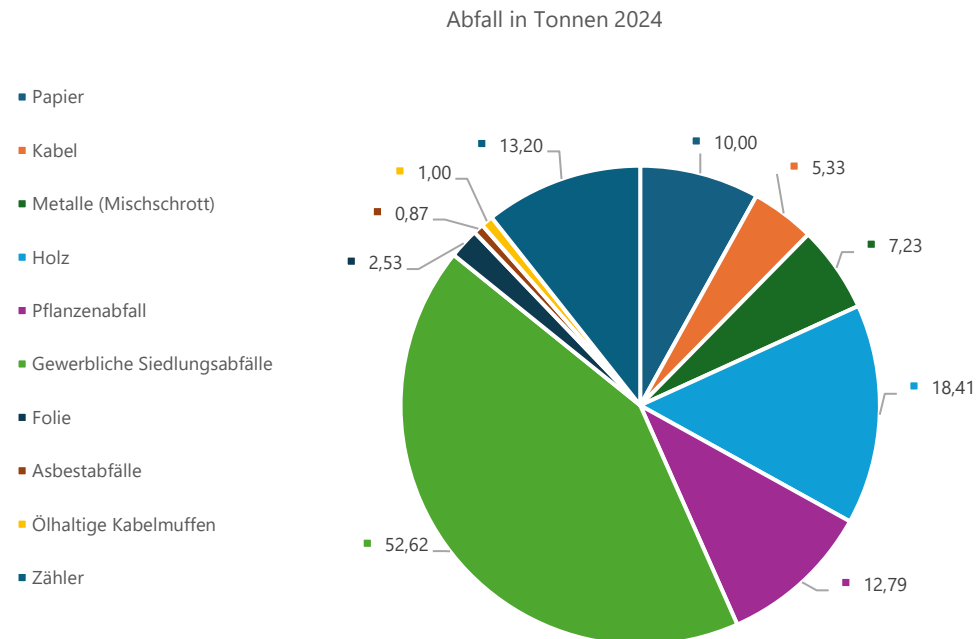


Abbildung 19: Abfallaufkommen im Jahr 2024.

6. Unsere Umweltleistung

6.1 Absolute Verbrauchsdaten und Kernindikatoren

Input-/ Outputdaten - Absolute Verbrauchsdaten

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über unsere absoluten Verbrauchsdaten. Sie bilden die Grundlage für die Bildung der Kernindikatoren. Je nach Standort werden die einzelnen Verbräuche geclustert. Der Gesamtverbrauch wird aufgeteilt in: Bäderbetriebe (Basinus-Bad und Badesee), Verwaltungsstandorte (Dammstraße - Bensheim, Wilhelm-Herz-Ring - Lampertheim, Seehofstraße - Lorsch), Wärme (Betrieb der Nahwärmenetze) und der Infrastrukturstandorte des Netzbetrieb der Strom-, Gas- und Wassernetze. Unter die Infrastrukturstandorte fallen alle Verbrauchsstellen, die für die Aufrechterhaltung des Netzbetriebes notwendig sind. Dies umfasst u.a. Pumpstationen, Hochbehälter, Tiefsammelbehälter, Schalthäuser und Gasübergabestationen.

Absolute Verbrauchsdaten

	Einheit	2022	2023	2024
Emissionen¹				
Gesamtemissionen Treibhausgase	t CO ₂ e	93.492	67.701	63.995
davon Scope 1	t CO ₂ e	1.165	1.648	2.046
davon Scope 2	t CO ₂ e	9.071	8.962	8.475
davon Scope 3	t CO ₂ e	82.736	56.610	53.474
davon biogen	t CO ₂ e	520	481	0
Luftemissionen				
NOx (Scope 1 +2)	kg	11.446	12.354	11.672
SO ₂	kg	4.840	5.292	4.974
PM	kg	854	924	912
Abfall				
Gesamtabfallaufkommen ²	t	89,36	135,16	123,98
davon gefährlicher Abfall	t	3,66 [4%]	13,17 [10%]	1,87 [2%]

Tabelle 3: Absolute Verbrauchsdaten (1/3).

6. Unsere Umweltleistung

6.1 Absolute Verbrauchsdaten und Kernindikatoren

Energie					
Gesamtstrombezug	kWh	3.183.318	3.173.229	3.398.881	
davon EE-Anteil (bd. Mix)	kWh	1.473.876	1.777.008	2.018.936	
davon PV-Eigenerzeugung	kWh	53.932 [2%]	55.157 [2%]	230.977 [7%]	
Strombezug Verwaltungsstandorte	kWh	409.786	546.196	528.833	
Strombezug Netzbetrieb	kWh	2.073.241	2.033.733	2.265.075	
davon Netzbetrieb Strom	kWh	587.086	592.117	837.118	
davon Netzbetrieb Gas	kWh	42.272	41.900	46.824	
davon Netzbetrieb Wasser	kWh	1.428.724	1.391.146	1.371.948	
Wärme - Netzbetrieb	kWh	190.086	190.313	196.285	
Netzverluste – Strombetrieb	kWh	17.439.182	19.629.146	19.614.575	
Strombezug Basinus-Bad	kWh	1.192.757	1.128.976	1.089.618	
davon eigenerzeugter Strom aus dem BHKW	kWh	726.917	765.560	709.462	
davon eigenerzeugter PV-Strom	kWh	0	0	180.639	
Strombezug Badeseen	kWh	44.364	39.571	28.532	
Erzeugung Erneuerbarer Energien in eigenen PV-Anlagen	kWh	6.877.936	5.935.177	6.064.586	
Treibstoffeinsatz (siehe Abb. 15)	kWh	862.356	875.575	911.943	
Gesamterdgasverbrauch	kWh	4.168.423	4.071.071	4.466.191	
Gasverbrauch Verwaltungsstandorte	kWh	393.499	315.958	327.146	
Gasverbrauch Basinus-Bad	kWh	3.053.625	3.050.981	3.403.816	
davon Biogas	kWh	1.576.227	1.456.288	0	
Gasverbrauch Netzbetrieb Gas	kWh	721.299	704.132	735.229	
Gasverbrauch Wärme - Netzbetrieb	kWh	1.606.303	3.427.838	3.324.353	

Tabelle 3: Absolute Verbrauchsdaten (2/3).

6. Unsere Umweltleistung

6.1 Absolute Verbrauchsdaten und Kernindikatoren

Materialverbrauch					
Material (Papierverbrauch DIN A4) ³	Blatt		300.000	400.000	813.003
Fläche⁴					
gesamter Flächenverbrauch der Standorte	ha		16,63	17,77	17,77
versiegelte Fläche	ha		2,76	3,30	3,30
naturnahe Fläche an unseren EMAS-Standorten	ha		13,86	14,47	14,47
Wasser					
Gesamtwasserverbrauch	m ³		50.195	49.207	51.893
davon Verwaltungsstandorte	m ³		1.709	1.589	1.257
davon Netzbetrieb	m ³		7	20	17
davon Wärme - Netzbetrieb	m ³		9	25	10
davon Basinus-Bad	m ³		47.104	46.629	49.780
davon Badesees	m ³		1.366	944	829

Tabelle 3: Absolute Verbrauchsdaten (3/3).

¹ Details zu den angefallenen Emissionen und zu der THG-Bilanz finden im Kapitel 6.2.

² Details siehe Abbildung 17-19.

³ beinhaltet die beschafften Mengen. Für 2024 auch die extern gedruckten Papiermengen. Aus Datenschutzgründen konnten diese nur für 2024 ausgewertet werden.

⁴ In der Aufstellung sind noch nicht alle Flächen final enthalten. Aufgrund der hohen Anzahl relevanter Grundstücke wird die Auswertung der Flächen in den kommenden Jahren weiter ausgeführt.

6. Unsere Umweltleistung

6.1 Absolute Verbrauchsdaten und Kernindikatoren

Kernindikatoren

Je nach Geschäftstätigkeit wird der Verbrauch durch unterschiedlichste Faktoren beeinflusst. So ist bspw. der Verbrauch an Energie im Bäderbetrieb abhängig von den jährlichen Besucherzahlen, während der Verbrauch an Energie an den Verwaltungsstandorten von Anzahl der Beschäftigten an dem jeweiligen Standort abhängt. Bei der Auswahl der Bezugsgrößen wurde darauf geachtet diese möglichst verursacherscharf zu bilden. Durch die Entsorgung des Abfallaufkommens über die Zentrale ist hier der Netzbetrieb mit dem Verwaltungsstandorten zusammengefasst. Die folgenden Tabellen stellt unsere Kernindikatoren über die Schlüsselbereiche dar und die dazugehörigen Bezugsgrößen.

	Einheit	2022	2023	2024
Bezugsgrößen				
Mitarbeiter durchschnittlich	Anzahl	278	322	349
Mitarbeiter durchschnittlich Verwaltung	Anzahl	267	309	331
Besucher Basinusbad	Anzahl	248.146	316.221	306.667
Besucher Badeseen	Anzahl	76.211	64.509	62.956
durchgeleitete Wassermenge	Tsd. m ³	4.530,90	4.081,20	3.788,60
durchgeleitete Gasmenge	Mio. kWh	793	796	1.163

Emissionen¹					
Emissionen Scope 1 pro Mitarbeitenden	t CO ₂ e / Mitarbeitenden		4,19	5,12	5,86
Emissionen Scope 2 pro Mitarbeitenden	t CO ₂ e / Mitarbeitenden		32,63	27,83	24,28

Tabelle 4: Unsere Bezugsgrößen und Kernindikatoren (1/3).

¹ Details zu den angefallenen Emissionen und zu der THG-Bilanz finden sich im Kapitel 6.2.

6. Unsere Umweltleistung

6.1 Absolute Verbrauchsdaten und Kernindikatoren

Abfall					
Jährliches Abfallaufkommen Verwaltung und Netzbetrieb pro Mitarbeitenden	t / Mitarbeitenden	0,33	0,44	0,37	
Gefährliches Abfallaufkommen Verwaltung und Netzbetrieb pro Mitarbeitenden	t / Mitarbeitenden	0,01	0,04	0,01	
Jährliches Abfallaufkommen Basinus-Bad pro Besucher	kg / Besucher	0,056	0,063	0,062	
Jährliches Abfallaufkommen Badesee pro Besucher	kg / Besucher	0,074	0,084	0,085	
Energie					
Stromverbrauch Verwaltung pro Mitarbeitenden	kWh / Mitarbeitenden	1.535	1.768	1.598	
Stromverbrauch Netzbetrieb Strom pro Mio. kWh durchgeleitete Strommenge	kWh / Mio. kWh	1.180	1.255	1.733	
Stromverbrauch Netzbetrieb Wasser pro Mio. m ³ durchgeleitete Wassermenge	kWh / Mio. m ³	315	341	362	
Stromverbrauch Basinus-Bad / Besucher	kWh / Besucher	4,81	3,57	3,55	
Stromverbrauch Badesee / Besucher	kWh / Besucher	0,58	0,61	0,45	
Materialverbrauch					
Papierverbrauch / Mitarbeitenden	Blatt / Mitarbeitenden	1.079	1.242	2.330	

Tabelle 4: Unsere Bezugsgrößen und Kernindikatoren (2/3).

6. Unsere Umweltleistung

6.1 Absolute Verbrauchsdaten und Kernindikatoren

Fläche					
gesamter Flächenverbrauch der Standorte / Mitarbeitenden	ha / Mitarbeitenden		0,06	0,06	0,05
versiegelte Fläche / Mitarbeitenden	ha / Mitarbeitenden		0,01	0,01	0,01
naturnahe Fläche an den Standorten / Mitarbeitenden	ha / Mitarbeitenden		0,05	0,04	0,04
Wasser					
Wasserverbrauch Verwaltung / Mitarbeitenden	m ³ / Mitarbeitenden		6,40	5,14	3,80
Wasserverbrauch Basinus-Bad / Besucher	m ³ / Besucher		0,19	0,15	0,16
Wasserverbrauch Badesee / Besucher	m ³ / Besucher		0,02	0,01	0,01

Tabelle 4: Unsere Bezugsgrößen und Kernindikatoren (3/3).

6. Unsere Umweltleistung

6.2 Unsere Treibhausgasbilanz

Unsere Treibhausgasbilanz

Eine THG-Bilanz hat das Ziel, emissionsbezogene Aktivitäten hinsichtlich ihrer Treibhausgasrelevanz aufsummiert darzustellen. Bei einer THG-Bilanz auf Unternehmensebene wird auch von einem „Corporate Carbon Footprint“ gesprochen. Dieser stellt die Emissionen der Aktivitäten des Unternehmens dar.

Die THG-Bilanz bildet für uns den Ausgangspunkt des unternehmerischen Klimamanagements, da sie Ansatzpunkte zur Reduktion von Emissionen aufzeigt und somit eine wichtige Informationsquelle für messbare Aktivitäten im Bereich Klima darstellt.

In der THG-Bilanz dient die Maßeinheit CO₂-Äquivalent (CO_{2e}) dazu, die Klimawirkung verschiedener Aktivitäten zu vergleichen, indem sie ihre Erwärmungspotenziale auf das von Kohlenstoffdioxid (CO₂) umrechnet. Das CO₂-Äquivalent wird berechnet, indem die Menge des bei einer Aktivität benötigten Energieträgers oder Gases mit seinem jeweiligen CO₂-Äquivalenzwert multipliziert wird.

Folgendes Beispiel soll dies verdeutlichen: Der Erdgasbedarf einer Heizungsanlage mit 10.000 kWh Jahresverbrauch führt multipliziert mit dem CO₂-Äquivalenzwert für die Verbrennung von Erdgas in Höhe von 0,20167 kg CO_{2e}/kWh zu einem CO₂-Äquivalent von 2,02 t CO_{2e}.

Das CO₂-Äquivalent ist für uns der Leitparameter, um die Umweltauswirkungen unserer Unternehmensaktivitäten zu monitoren und zu steuern. In der THG-Bilanz werden die Emissionen aus den Unternehmensaktivitäten in drei Bereiche (Scopes) aufgliedert. Dabei geht es nicht

nur um die THG-Emissionen, die z. B. durch die Verwendung von Energie direkt an den Standorten entstehen, sondern auch um indirekte Emissionen aus der Energie- und Wasserlieferung an die Kunden.

Bei der GGEW bestehen folgende Hauptemissionsquellen:

Primärenergieverbrauch durch die Verwendung von :

- Benzin- und Dieselmotoren im Fuhrpark (*Scope 1*)
- Emissionen aus dem Betrieb – Einrichtungen und Gebäude (*Scope 1 und 2*)
- Elektrizitätsverluste im Netz (*Scope 2*)
- Emissionen aus vor- und nachgelagerten Prozessen für die Energie- und Wasserlieferung an Kunden (*Scope 3*)

Wesentlich für uns als integriertes Energieversorgungsunternehmen sind hier die in der Marktrolle Lieferant an Endverbraucher gelieferten Strom- und Gasmengen sowie die Wasserlieferungen an unsere Kunden. Deren sogenannte Vorkettenemissionen, die in Scope 3 abgebildet werden, verursachen einen Großteil der CO₂-Emissionen des Unternehmens. Den Verbrauch unserer Kunden können wir zwar nicht direkt beeinflussen, aber wir bieten vielfältige Energie- und Mobilitätsdienstleistungen an, die eine effiziente Energienutzung ermöglichen. Außerdem beeinflussen Kundenzugänge und Kundenabgänge

6. Unsere Umweltleistung

6.2 Unsere Treibhausgasbilanz

maßgeblich die Entwicklung der in Scope 3 erfassten Emissionen.

Aktuell werden in Scope 3 die Kategorien 3.01 und 3.03 bilanziert. Das sind neben den bereits angesprochenen Vorkettenemissionen der Belieferung von Endverbrauchern mit Strom, Gas und Wasser auch die Vorkettenemissionen des Eigenverbrauchs aus Scope 1 und Scope 2. Zukünftig werden wir weitere für uns

relevante Aktivitäten im Scope 3 bilanzieren, die im Rahmen einer Wesentlichkeitsanalyse identifiziert wurden, für die aktuell aber noch keine belastbaren Daten vorliegen: Dazu gehören zum Beispiel Geschäftsreisen oder der Arbeitsweg der Mitarbeitenden; diese sollen – ebenso wie die CO₂-Äquivalente für Abfälle aus den Unternehmensaktivitäten – sukzessive in die Bilanz aufgenommen werden.

Standort	Emissionsquelle	2022		2023		2024	
		tCO ₂ e	Anteil in %	tCO ₂ e	Anteil in %	tCO ₂ e	Anteil in %
Scope 1	Summe	1.165	1,25%	1.648	2,43%	2.046	3,20%
Verwaltungsstandorte ¹⁾	Wärmeerzeugung mit Erdgas	87	0,09%	81	0,12%	66	0,10%
Netzbetrieb mit Infrastrukturstandorten inklusive Netzverluste ²⁾	Wärmeerzeugung mit Erdgas	244	0,26%	298	0,44%	398	0,62%
Bäderbetrieb	Wärmeerzeugung mit Erdgas	298	0,32%	360	0,53%	686	1,07%
Wärmeversorgung	Wärmeerzeugung mit Erdgas	324	0,35%	691	1,02%	670	1,05%
Fuhrpark	Dieserverbrauch	118	0,13%	115	0,17%	121	0,19%
Fuhrpark	Benzinverbrauch	81	0,09%	94	0,14%	99	0,15%
Fuhrpark	Erdgasverbrauch	12	0,01%	8	0,01%	6	0,01%
Scope 2	Summe	9.071	9,70%	8.962	13,24%	8.475	13,24%
Verwaltungsstandorte ³⁾	Stromverbrauch	157	0,17%	193	0,29%	178	0,28%
Netzbetrieb mit Infrastrukturstandorten inklusive Netzverluste	Stromverbrauch	8.689	9,29%	8.610	12,72%	8.212	12,83%
Bäderbetrieb	Stromverbrauch	225	0,24%	159	0,23%	85	0,13%
Scope 3	Summe	82.736	88,49%	56.610	83,62%	53.474	83,56%
Vor- und nachgelagerte Wertschöpfungsketten	Vorkettenemissionen eingekaufter Graustrom zur Belieferung der Endverbraucher	22.864	24,46%	15.774	23,30%	17.292	27,02%
	Vorkettenemissionen eingekaufter Ökostrom zur Belieferung der Endverbraucher	4.277	4,57%	2.797	4,13%	1.267	1,98%
	Vorkettenemissionen eingekauftes Erdgas zur Belieferung der Endverbraucher	52.670	56,34%	34.991	51,69%	31.805	49,70%
	Vorkettenemissionen eingekauftes Biogas zur Belieferung der Endverbraucher	241	0,26%	185	0,27%	288	0,45%
	Vorkettenemissionen Wasserlieferung an Endverbraucher	682	0,73%	695	1,03%	653	1,02%
	Vorkettenemissionen aus eigenverbraucher Energie in Scope 1, Scope 2 und Scope Biogen	1.610	1,72%	1.833	2,71%	1.813	2,83%
	Vorkettenemissionen PV-Erzeugung zum Eigenverbrauch und Einspeisung	392	0,42%	336	0,50%	356	0,56%
Biogen	Summe	520	0,56%	481	0,71%	0	0,00%
Bäderbetrieb	Wärmeerzeugung mit Biogas	520	0,56%	481	0,71%	0	0,00%
Gesamt		93.492	100,00%	67.701	100,00%	63.995	100,00%

Tabelle 5: Unsere THG-Bilanz.

¹⁾ Sofern im jeweiligen Jahr angefallen, sind hier auch die nachgefüllten Kältemittel für Klimaanlage bilanziert.

²⁾ Die Gasnetzverluste (Methan CH₄) wurden für die betrachteten Jahre berechnet und hier bilanziert; ebenso sind hier - sofern im jeweiligen Jahr angefallen - die in Schaltanlagen nachgefüllten Isoliergasmenen (SF₆) erfasst.

³⁾ Hier sind auch die an den Verwaltungsstandorten betriebenen Ladesäulen enthalten.

6. Unsere Umweltleistung

6.2 Unsere Treibhausgasbilanz

Bilanzierungsrahmen

In den in Tabelle 5 dargestellten THG-Bilanzen für die Jahre 2022, 2023 und 2024 wird unsere GGEW in allen bereits beschriebenen Marktrollen ohne jegliche Beteiligungen (nur Mutterunternehmen) dargestellt. Die organisatorische Systemgrenze wurde in dem betrachteten Zeitraum nicht verändert; durch die unterjährig im Jahr 2023 stattgefundenen Fusion mit der ehemaligen ENERGIERIED GmbH & Co. KG (Juristisch gesehen handelt es sich dabei um eine sogenannte Anwachsung der ENERGIERIED GmbH & Co. KG auf die GGEW AG) hat sich unsere GGEW jedoch innerhalb der festgelegten Systemgrenze wesentlich verändert. Beispielsweise hat sich dadurch die Anzahl der Standorte und Infrastruktureinrichtungen erhöht. Die operativen Systemgrenzen für Scope 1 bis 3 sind in den betrachteten Jahren identisch. Unter Biogen wird das in den Jahren 2022 und 2023 im Basinus-Bad zur teilweisen Wärmeerzeugung eingesetzte Biogas bilanziert.

Emissionen von Luftschadstoffen

Luftschadstoffe sind Partikel oder Gase, die in die Luft gelangen und sowohl die menschliche Gesundheit als auch die Umwelt schädigen können.

Gasförmige Luftschadstoffe wie Kohlendioxid oder Stickoxide entstehen zum Beispiel aus Abgasen von Fahrzeugen, bei

industriellen Prozessen, in der Energie- sowie in der Landwirtschaft.

Feinstaub beschreibt eine ganze Gruppe von Luftschadstoffen, die teils so klein sind, dass sie problemlos tief in den menschlichen Organismus eindringen können. Feinstaub entsteht zum Beispiel durch bestimmte Industrieprozesse, Ackerlandbewirtschaftung, Tierhaltung oder Brems- und Reifenabrieb von Fahrzeugen.

Die Entwicklung der Luftschadstoff-Emissionen von Schwefeldioxid (SO₂), Stickoxiden (NO_x) und Feinstaub (PM) aufgrund des in den Scopes 1 und 2 bilanzierten Energieverbrauchs ist in der folgenden Grafik dargestellt. Der Großteil der Luftschadstoff-Emissionen (Abb. 20) ist durch den in Scope 2 bilanzierten Stromverbrauch und dort wiederum durch die Netzverluste des Stromnetzbetriebs verursacht. Bei den Stickoxiden (NO_x) trägt außerdem der Dieserverbrauch des Fuhrparks im Scope 1 spürbar zu den Emissionen bei.

Die berechneten Methanverluste aus dem Gasnetzbetrieb sind als CO₂-Äquivalent im Scope 1 der THG-Bilanzen erfasst. Ebenso wurde – sofern im jeweiligen Jahr angefallen – mit Schwefelhexafluorid (SF₆), das als Isoliergas in Schaltanlagen eingesetzt wird, und R-410A, das als Kältemittel in Klimaanlage verwendet wird, verfahren.

6. Unsere Umweltleistung

6.2 Unsere Treibhausgasbilanz

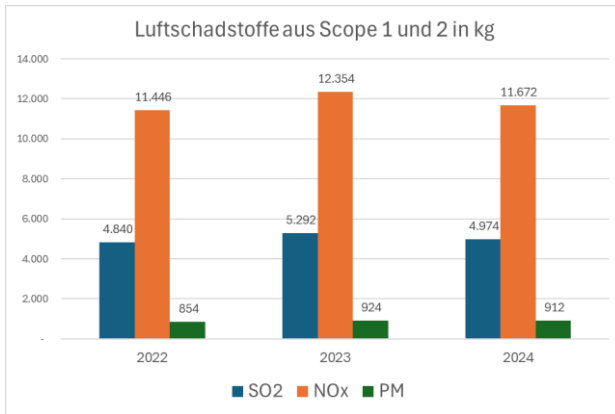


Abbildung 20: Luftschadstoffe in Scope 1 und 2.

7. Unsere Umweltziele – unser Umweltprogramm

Ausgehend von den bedeutsamen Umweltaspekten leitet wir konkrete, unternehmensweite Umweltziele ab. Diese Ziele sind so formuliert, dass sie für die gesamte Organisation verbindlich gelten. Die Umsetzung der Ziele erfolgt durch konkrete Maßnahmen, die sowohl auf Gesamtunternehmensebene als auch für die Standorte geplant und regelmäßig überprüft werden. Damit stellen wir sicher, dass wir unsere Umweltleistung im Sinne der kontinuierlichen Verbesserung fortlaufend steigern. Alle Maßnahmen sind im Umweltprogramm dokumentiert. Der aktuelle Stand der Planung und Umsetzung wird dort fortgeschrieben und überprüft.

Das Klimaziel unserer GGEW ist es, treibhausgasneutral in Scope 1 und 2 bis 2040 zu werden.

In den nächsten Jahren wird dieses Ziel, durch eine bessere Datenlage in Scope 3 sowie einen Transformationspfad erweitert.

Durch die erstmalige Erfassung wird eine Quantifizierung der Ziele in den nächsten Jahren ermöglicht. Dazu wurden mit der Erstvalidierung Zielworkshops mit der obersten Leitung und den für unsere Umweltaspekte relevanten Bereichen gestartet. Dass diese weiter vorangetrieben und die Ziele „smarter“ werden ist die Zielsetzung der obersten Leitung.

Geclustert werden die Ziele in Zielkategorien, die in den Workshops festgelegt wurden. An diesen werden wir in den nächsten Jahren in den jeweiligen

Handlungsfeldern arbeiten. Die Kategorien gliedern sich wie folgt auf:


- **Energie und Klimaschutz**, welche auch das Klimaziel beinhaltet
- **Umweltschutz und Biodiversität**
- **Ressourcenschutz** und
- **Nachhaltige Mobilität**

Die Ausgewogenheit aus ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten ist uns bei der Definition der Umweltziele wichtig. Zum Start unseres ersten EMAS-Zyklus ist eine unserer Zielkategorien auch die **Bewusstseinsbildung**, um das neue System zu etablieren und unterstützen.

7. Unsere Umweltziele – unser Umweltprogramm

Unser Umweltprogramm 2024

Im Folgenden werden die Maßnahmen vorgestellt, die wir bisher bereits für 2024-2025 geplant haben und auf unsere definierten Zielkategorien einzahlen.

Zielkategorie	Ziel	Maßnahmen		
Nachhaltige Mobilität	Bis 2030 sind für 30% der E-Fahrzeuge Ladepunkte an Verwaltungsstandorten vorhanden	Bereitstellung von 18 Ladepunkten im Zuge der Parkplatzüberdachung an dem Verwaltungsstandort Dammstraße, Bensheim		
	Reduzierung der Treibhausgasemissionen durch Mitarbeitermobilität	Förderung nachhaltiger Mobilität für Mitarbeitende durch Angebot eines Jobrads u.a. auch Einbezug von Refurbished eBikes		
	PWK-Flotte in 2035 zu 100% elektrisch	Bei Neu- oder Ersatzbeschaffung von Dienstfahrzeugen werden ausschließlich Elektrofahrzeuge --> Aufstellung der Dienstwagenrichtlinie		
Energie und Klimaschutz	Treibhausgasneutralität in Scope1 und 2 bis 2040	Überdachung Mitarbeiterparkplatz mit PV (293 kWp) für Direktlieferung des Basinus-Bades und Versorgung der Ladestationen		
		Umstellung der Strahler in der Halle auf LED		
		Wärmepumpeneinbindung zur Wärmerückgewinnung Heizraum Basinusbad		
	Erhöhung des Anteils Erneuerbarer Energien bei der Stromerzeugung	Realisierung einer PPA - Kundananlagen von rund 1 MWp und Planung einer Freiflächenanlage von rund 6 MWp		
Ressourcenschutz	Erhöhung Anteil nachhaltiger Materialien	Druck der verbleibenden Geschäftsberichte auf zertifiziertem Papier (blauer Engel) und Umstellung Geschäftsbericht		
	Erhöhung der Getrenntsammlquote	Anschaffung von 45 neuen Mülleimer im Rahmen des Trennkzeptes (Bio/Restmüll/Wertstoff)		
Bewusstseinsbildung	Sensibilisierung der Stakeholder	Informationsbereitstellung zu Umwelt- und Einsparungsthemen für die Geschäftskunden: Aufbau einer Webinar - Reihe "Moderne Energiekonzepte für Unternehmen"		
		Aufbau Schulungsmodul "Umweltmanagement" bei der GGEW inkl. Informationsbereitstellung/Schulungen zu Abfalltrennung		




 umgesetzt
 zeitverzögert
 verworfen

Tabelle 6: Unser Umweltprogramm 2024.

7. Unsere Umweltziele – unser Umweltprogramm

Unser neues Umweltprogramm 2025















Zielkategorie	Ziel	Maßnahmen	Terminziel	
Energie und Klimaschutz	Treibhausgasneutralität in Scope 1 und 2 bis 2040	Umstellung des Eigenstrombedarfes an den Verwaltungsstandorten auf Ökostrom und Ökogas	 2027	
		Umstellung des Eigenstrombedarfes des Netzbetriebes auf Ökostrom und Ökogas	 2027	
		Überprüfung möglicher Ausbau PV-Anlagen für Eigenbedarf an den Infrastrukturstandorten. Fokus: Wassernetzbetrieb -	 2026	
		Aufstellung Energiekonzept zur Optimierung des Gesamtbetriebs Fokus 2026: Badius Bad	 2026	
		Umstellung Leuchtmittel der Umkleiden/Flure/Eingang auf LED	 2027	
		Reduzierung der Gastemperatur im Netz	 2026	
		Einbau Bewegungsmeldern in Gemeinschaftsflächen (Küchen, Toiletten, etc.)	 2026	
	Wärmenetze transformieren zu 30% THG-Neutral bis 2030	Ausweitung der Fernüberwachung im Wärmenetz: Testnetz für die Fernauslesung von Leistung etc.	 2026	
		Antrag auf BEW Förderung für 4 Maßnahmen (Trafoplan Bensheim; Trafoplan Fehlheim; Machbarkeitsstudie Taunusanlage; Machbarkeitsstudie Biedensand-Bäder)	2026	
		Durchführung BEW-Maßnahmen (Trafoplan Bensheim; Trafoplan Fehlheim; Machbarkeitsstudie Taunusanlage; Machbarkeitsstudie Biedensand-Bäder)	2027	
	Aufbau und Erweiterung Kundenprodukte	Aufbau Kundenprodukt Wärmepumpen (Umrüstung Wärmeerzeugungsanlagen bei Kunden)	2026	
	Nachhaltige Mobilität	Ausbau öffentliche Ladeinfrastruktur	Bau von 21 öffentlicher Ladestationen zur Stärkung der Ladeinfrastruktur im Netzgebiet	2026
			Bau weiterer 8 öffentlicher Ladestationen zur Stärkung der Ladeinfrastruktur im Netzgebiet	2028
Bis 2030 sind für 30% der E-Fahrzeuge Ladepunkte an Verwaltungsstandorten vorhanden		Bereitstellung von 6 Ladepunkten am Verwaltungsstandort Bensheim für Mitarbeiter- und Geschäftsfahrzeuge	 2026	
Ressourcenschutz	Ressourceneinsparung	Betrachtung und Ausarbeitung eines Konzeptes inkl. Roadmap zum Umstieg von Druck auf elektronische Kundenkorrespondenz	 2027	
	Erhöhung Anteil nachhaltiger Materialien & Dienstleistungen	Erstellung, Abstimmung und Kommunikation eines "Supplier Code of Conduct" inkl. UMS relevanter Inhalte.	2026	
Umweltschutz und Biodiversität	Erhöhung der naturnahen Flächen	Erstellung eines Flächenkatasters zur anschließenden Ermittlung geeigneter Flächen bspw. zur Dachbegrünung und Schaffung naturnaher Flächen	 2026	
	Umweltorientiertes Gebäude- und Flächenmanagement	Verzicht auf gefällte Tannebäume. Pflanzung eines permanenten Tannenbaums Dammstraße 68	 2025	
Bewusstseinsbildung	Stärkung Umweltmanagement	Verbesserung Datenqualität / Datenstruktur für den Eigenbedarf als Basis für weitere Verbesserungsmaßnahmen	 2027	
		Automatisierter Datenaustausch zu Verbrauchsdaten des Eigenbedarfes	 2027	

Tabelle 7: Unser Umweltprogramm 2025.

8. Erklärung der Gutachter



Gültigkeitserklärung

Die im Folgenden aufgeführten Umweltgutachter bestätigen, begutachtet zu haben, dass die Standorte, wie in der vorliegenden Umwelterklärung der Organisation GGEW AG angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr.1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 in der Fassung vom 28.08.2017 und 19.12.2018 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllen.

Name des Umweltgutachters	Registrierungsnummer	Zugelassen für die Bereiche (NACE)
Prof. Dr.-Ing. Jan Uwe Lieback	DE-V-0026	35.11.6 Elektrizitätserzeugung aus erneuerbaren Energien (z.B. Wind, Biomasse, Solar und Geothermie) mit und ohne Fremdbezug zur Verteilung 35.13 Elektrizitätsverteilung 35.14 Elektrizitätshandel 35.22 Gasverteilung durch Rohrleitungen 35.23 Gashandel durch Rohrleitungen 35.30.6 Wärmeversorgung 93.11 Betrieb von Sportanlagen
Markus Grob	DE-V-0363	35.11.6 Elektrizitätserzeugung aus erneuerbaren Energien (z.B. Wind, Biomasse, Solar und Geothermie) mit und ohne Fremdbezug zur Verteilung 35.13 Elektrizitätsverteilung 35.14 Elektrizitätshandel 35.22 Gasverteilung durch Rohrleitungen 35.23 Gashandel durch Rohrleitungen
Andreas Kirk	DE-V-0431	35.11.6 Elektrizitätserzeugung aus erneuerbaren Energien (z.B. Wind, Biomasse, Solar und Geothermie) mit und ohne Fremdbezug zur Verteilung 35.13 Elektrizitätsverteilung 35.14 Elektrizitätshandel 35.22 Gasverteilung durch Rohrleitungen 35.23 Gashandel durch Rohrleitungen 35.30.6 Wärmeversorgung 36.00.3 Wasserverteilung ohne Gewinnung

Mit Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass:

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 in der durch die Verordnung (EU) 2017/1505 und (EU) 2018/2026 der Kommission geänderten Fassung durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen und
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

8. Erklärung der Gutachter



Berlin, den 04.05.2026



Prof. Dr.-Ing. Jan Uwe Lieback
Umweltgutachter DE-V-0026

**GUT Zertifizierungsgesellschaft
für Managementsysteme mbH
Umweltgutachter DE-V-0213**

Eichenstraße 3 b
D-12435 Berlin

Tel: +49 30 233 2021-0
Fax: +49 30 233 2021-39
E-Mail: info@gut-cert.de



Markus Grob
Umweltgutachter DE-V-0363



Andreas Kirk
Umweltgutachter DE-V-0431

9. Kontakt und Impressum

Sie haben Anregungen, Fragen oder allgemeines Feedback zu unserer Umwelterklärung?

Schreiben Sie uns!

Sie erreichen die Projektverantwortlichen und unser Umweltteam entweder

- per Mail an umwelt@ggew.de
- über unsere Adresse an der Dammstraße 68 in 64625 Bensheim

Unsere Umwelterklärung finden Sie unter ggew.de.

Impressum:

Herausgeber/verantwortlich für den Inhalt

GGEW, Gruppen-Gas- und Elektrizitätswerk
Bergstraße Aktiengesellschaft

Dammstraße 68, 64625 Bensheim

Telefon: 06251 1301-0, Telefax: 06251 1301-229

info@ggew.de, www.ggew.de

Erstellung

Umweltteam der GGEW AG

Fotos: Arne Schumacher (Foto Carsten Hoffmann), David Köster (Abb. 3, 10, 11), GGEW)

GGEW und das GGEW Logo sind eingetragene Marken der GGEW AG in Deutschland. Weitere hier verwendete Kennzeichnungen sind Marken ihrer jeweiligen Eigentümer. Die Inhalte der Beiträge in unseren Broschüren, Flyern und auf unserer Internetseite sind urheberrechtlich geschützt. GGEW ist Inhaber der Nutzungsrechte an diesen Inhalten, soweit nicht abweichend angegeben. Ihre Verwendung ist nur mit Zustimmung von GGEW bzw. mit Zustimmung des angegebenen Urhebers gestattet. Verwendete Fotografien sind mit Bildnachweisen gekennzeichnet, soweit sie nicht durch GGEW angefertigt wurden. Die Verwendung dieser Fotografien ist nur mit Zustimmung der GGEW bzw. im Rahmen der Lizenz des jeweiligen Urhebers möglich.